Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 15 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Samstag, 22. Februar 1947

Neuer Vizekönig für Indien



London, 21. 2. (DPD-Reuter) — Lord Louis Mountbatten ist an Stelle von Viscount Wavell Vizekönig von Indien geworden.

Im Unterhaus gab Premierminister Attlee bekannt, daß der Auftrag Lord Wavells als Vizekönig von Indien abgelaufen sei, und daß er durch Admiral Lord Mountbatten ersetzt werden solle.

Churchill fragte Premierminister Attlee, was zu der Entlassung oder Entfernung des Vizekönigs geführt habe. Attlee erwiderte, daß Wavell nicht für eine bestimmte Zeit ernannt worden sei. Die neuartige Phase der indischen Frage sei der gegebene Zeitpunkt, einen Wechsel durchzuführen.

Zur Vorlage eines Antrages in der nächsten Oberhausdebatte, der sich entschieden gegen die britische Politik in Indien wendet, entschlossen sich die konservativen Mitglieder. In diesem Antrag wird festgestellt, daß die Regierungspolitik mit ihrem Vorhaben, Indien bis zum Juni 1948 einer indischen Zentralregierung oder mehreren indischen Regierungen zu übertragen, Frieden und Wohlstand Indiens gefährde, da die Entscheidung den Schutz der Minderheit in Indien vernachlässige, und die britische Regierung damit auch ihren anderen Verpflichtungen in Indien nicht nachkommen könne.

Pakt Frankreich — Polen

Paris, 21. Febr. (DPD-Reuter) Ein fünfjähriges „Freundschafts- und Kulturabkommen" zwischen Frankreich und Polen wurde am Mittwoch von dem polnischen Außenminister Modzelewski in Paris unterzeichnet.

„Wir glauben, daß diese Erneuerung des polnisch-französischen Freundschaftspaktes einen Faktor in der Sicherheit Europas bilden und zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen wird", so erklärte Modzelewski.

„Es ist die grundlegende Erwägung unserer Außenpolitik, daß alles getan werden muß, um erneuten deutschen Angriffen vorzubeugen. Genau so wichtig ist jedoch die Schaffung wirklicher Einigkeit unter den vier Großmächten."

Korfu-Affäre im Sicherheitsrat

New York, 21. Febr. (DPD-Reuter.) Die Beschwerde Großbritanniens, Albanien hätte in der Straße von Korfu heimlich Minen gelegt, auf die zwei britische Zerstörer aufgelaufen und 44 Matrosen getötet worden seien, wird gegenwärtig im Weltsicherheitsrat behandelt.

„Albanien ist in seinem Recht", erklärte der albanische Sprecher, „wenn es die Souveränität seiner Gewässer schützt. Dies steht nicht im Widerspruch zu den Rechten einer harmlosen Durchfahrt. Die Fahrt der britischen Kriegsschiffe im vergangenen Oktober aber war eine Verletzung der albanischen Souveränität.

Hanoi besetzt

Paris, 20. Febr. (DPD-Reuter) Der gesamte chinesische und indochinesische Teil der Stadt Hanoi in Nordchina ist nach Berichten aus Hanoi vom Mittwoch nunmehr von den Franzosen besetzt worden. Anhänger der Vietnam-Regierung entflohen durch einen unterirdischen Tunnel, so fügten die Berichte hinzu.

Die Rückstände der Versorgung im wesentlichen aufgeholt

Angaben Minister Lübkes zur Ernährungskrise

Düsseldorf, 20. Febr. (Eig. Bericht) Um weite Kreise der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen über die Versorgungslage zu beruhigen, hatte am 18. Februar Minister Lübke Vertreter der Presse zu einer Besprechung geladen, in der er genaue Angaben über vorrätige Bestände und zu erwartende Einfuhren machte.

Der Minister erklärte u. a.: „Bei meinen Verhandlungen mit den englischen Stellen konnte ich immer wieder feststellen, daß keine Engherzigkeit auf seiten der Besatzungsmacht an der Krise unserer Lebensmittelversorgung die Schuld trägt. Die Engländer haben die Lebensmittelforderungen an Hoover höher beziffert als die deutschen Stellen selbst.

Brotgetreide:

Der Vorrat an Brotgetreide ist 4000 t höher als in der vorigen Woche. Der Bestand am 15. 2. betrug 22 800 t. 58 000 t Brotgetreide lagern in den Häfen und 30 000 t in Schiffen auf See. Der wöchentliche Verbrauch an Brotgetreide in Nordrhein-Westfalen beträgt 26 000 t. Die Rückstände in der Versorgung sind im wesentlichen aufgeholt. Damit sind die Anfänge einer Vorratswirtschaft gegeben. Von Bremen gingen sechs Züge mit Brotgetreide ab, und von Hamburg sollen täglich zwei Züge ins Ruhrgebiet unterwegs sein.

Die Getreidevorräte in den Häfen und auf See reichen bis zum Frühjahr. Hoover forderte 400 000 t Brotgetreide in der britischen und amerikanischen Zone an. Erwartet werden insgesamt 1 Million t. Gefordert wurden für eine jährliche Versorgung 3,6 Mill. t.

Nährmittel:

Die Rückstände betragen 120 000 t. Die Nährmittel der 98. Zuteilungsperiode werden bis Ende der ersten Woche der 99. Zuteilungsperiode geliefert, die Nährmittel der 99. Zuteilungsperiode innerhalb dieser Periode.

Kartoffeln:

In Aussicht gestellt für das Frühjahr sind 400 000 t aus Amerika.

Fleisch:

Aus eigener Kraft kann Nordrhein-Westfalen nur 400 g per Zuteilungsperiode aufbringen. Mit Hilfe von Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein kann eine Erhöhung voraussichtlich auf 1000 g erfolgen. Nunmehr sollen als Ersatz für ausgebliebene Lieferungen 200 g Zucker ausgeliefert werden.

In Stuttgart wird sich eine Interzonen-Konferenz mit der Zusammenlegung der Fleischration der britischen und amerikanischen Zone beschäftigen, um 800 g Fleisch für beide Zonen zu erreichen. Bayern muß gegen Kohlen, Stahl und Eisen die Mengen stellen, sonst soll eine evtl. Sperrung der Lieferungen in Minden beantragt werden.

Fett:

In der 99. Zuteilungsperiode werden an Normalverbraucher 200 g Fett verteilt werden. Ohne Weltmarktunterstützung müssen die Rationen weiter gesenkt werden. Der Weltmarkt verfügt über keine Fettmengen. Aus diesem Grunde ist der Zuschuß von tierischen Fetten durch norwegischen Walfang von besonderer Bedeutung.

Von Holland und Belgien soll versucht werden, durch Warenaustausch die Fettversorgung aufrecht zu erhalten. Die geringe Fettration für die Kinder muß bestehen bleiben.

Kritisierende Bayern

Bamberg, 20. Febr. (DPD-Dena.) Scharfe Kritik an der in der britischen Zone „geübten Ernährungspolitik" äußerte der bayrische Landtagspräsident Dr. Horlacher. Zuviel norddeutsche Elemente auf einem Platz seien nicht das richtige, sagte Dr. Horlacher. In Bayern sollten die Bayern die erste Rolle spielen. Auch die Neubürger müßten sich den bayrischen Sitten anpassen und nicht umgekehrt.

„Der Zonenzusammenschluß hat Bayern in ernährungspolitische Schwierigkeiten gebracht, deren Beseitigung nur mit Hilfe der Besatzungsmächte möglich ist", führte der bayrische Landwirtschaftsminister Dr. Josef Baumgartner auf dem Bauerntag aus. Die bayrischen Bauern wehrten sich gegen die Einstellung der Bevölkerung aus dem Norden. Sie seien nicht gewillt, sagte Dr. Baumgartner, sich als „doofe Bauern" bezeichnen zu lassen. Deshalb werde auch jeder Fremde mit Mißtrauen empfangen.

Verfahrensordnung in der Debatte

Der Stand der Londoner Vorverhandlungen

London, 21. Febr. (DPD) Den Stand der Londoner Vorverhandlungen für die im März beginnende Moskauer Konferenz schildert die Londoner „Times" in einem zusammenfassenden Ueberblick.

Die Arbeit der stellvertretenden Außenminister hat, so schreibt „Times", drei Fragen, die auf eine Antwort warten, erkennen lassen:

1. In welchen Stadien und durch welchen Prozeß soll der Vertrag vorbereitet werden? 2. Welche Staaten sollen außer den Großen Vier an den verschiedenen Stadien beteiligt werden? 3. Welchen Grad der Verantwortung und der Mitwirkung will man diesen Staaten zubilligen?

Die Tatsache, daß alle alliierten Staaten in der Lage waren, den stellvertretenden Außenministern ihren Standpunkt darzulegen, bedeutet, wie sie selbst anerkannt haben, einen großen Fortschritt gegenüber den früheren Konferenzen. Aber die meisten von ihnen haben das bloße Recht, zu erscheinen, eine Erklärung abzugeben, vielleicht ein paar Fragen zu beantworten und sich dann zurückzuziehen, als ungenügend angesehen, meint die „Times".

Das erste Zugeständnis, das die kleineren Mächte verlangen, ist das Recht der „Dokumentation", nach dem allen interessierten Staaten die Memoranden und Vorschläge zuzuleiten sind, die irgendeine von den kleinen Mächten vorzulegen wünscht. Dies Zugeständnis wollen die stellvertretenden Außenminister gewähren.

Die zweite Forderung der kleinen Mächte ist das Recht auf „Konsultation", nämlich das Verlangen, nicht nur gehört zu werden, sondern auch bei den regulären Zusammenkünften der interessierten Staaten die auftretenden Fragen diskutieren und an dem Entwurf der Vorschläge teilnehmen zu können. Der Plan der sowjetischen Regierung beschränkt das Recht der Konsulation stärker, als es die anderen drei Großmächte wollen.

Unterschiede in den Auffassungen bestehen auch noch über eine Reihe anderer Punkte. So ist z. B. die Frage, ob eine Schlußkonferenz abgehalten werden und welchen Rahmen sie haben soll, noch nicht geklärt.

Ueber das Verfahren muß, so schreibt die „Times", vor der Moskauer Konferenz ein Einverständnis erreicht sein. Wenn das nicht gelingt, dürften die Folgen sehr bedauerlich sein. Es könnte sich die Notwendigkeit erweisen, für eine Zeit überhaupt auf einen Vertrag zu verzichten und auf die andere Alternative zurückzugreifen, nämlich ein neues Statut nach der Art des Potsdamer Abkommens festzulegen. Ein solcher Ausweg dürfte von Amerika, Australien und Kanada befürwortet werden. Es besteht kein Zweifel, bemerkt die „Times" zum Schluß, daß Deutschland eines Tages unterschreiben muß, und ein Warten macht diese Aufgabe weder für die Alliierten noch für Deutschland leichter.

Formulierungen für Österreich

gehen an die Außenminister

London, 21. Febr. (DPD-Reuter.) Die Beratung der politischen Klauseln des Oesterreichvertrages durch die Außenminister-Stellvertreter wurde abgeschlossen. Die Formulierungen werden jetzt dem Rat der Außenminister vorgelegt, der Anfang März in Moskau zusammentreten soll.

Von den 15 politischen Klauseln des Staatsvertrages für Oesterreich haben sieben eine Fassung erhalten, der alle Beteiligten zugestimmt haben. Für acht Klauseln konnte keine einheitliche Fassung gefunden werden.

Zu den nicht endgültig festgelegten Bestimmungen gehören die Festlegung der österreichischen Grenzen, die vorgesehene Garantierung der österreichischen Unabhängigkeit, das Verbot einer Vereinigung mit Deutschland, die Vorschriften für die Einbürgerung und den Aufenthalt von Deutschen in Oesterreich, die Auflösung faschistischer Organisationen, die künftige Gültigkeit von Gesetzen des Alliierten Kontrollrates und die Behandlung von Personen, die der Begehung von Kriegsverbrechen beschuldigt werden.

Die deutschen Guthaben

Den wahrscheinlich schwierigsten Verhandlungspunkt erreichte die Londoner Konferenz mit der Behandlung der Frage, wie die deutschen Guthaben in Oesterreich auf die vier Besatzungsmächte verteilt werden sollen. Die Außenminister-Stellvertreter konnten über diese Frage keine Einigung erzielen, so daß das gesamte Problem dem Wirtschaftsausschuß überwiesen wurde, der am Montag einen Bericht über das Problem vorlegen soll.

Vor Treuhänder-Ernennung

London, 20. Febr. (DPD-Reuter) Die seit langem erwogene Ernennung deutscher Treuhänder für die Schlüsselindustrie der britischen Zone Deutschlands wird innerhalb einer Woche erwartet, berichtet ein Reuter-Korrespondent.

Die Einsetzung von Treuhändern wird den ersten Schritt zur Sozialisierung dieser Industrien gemäß den Absichten der britischen Regierung bedeuten.

Papen verzichtet auf Schlußwort

10 Jahre Arbeitslager beantragt — Urteilsverkündung am Montag

Nürnberg, 20. Febr. (DPD-Eigenbericht) In einer dramatischen Vernehmung äußerte sich als letzter Zeuge vor der Spruchkammer für Großfälle in Nürnberg der ehemalige Sekretär Papens, Fritz Günther von Tschirschky-Bögendorf, der seit einer Reihe von Jahren in London lebt.

Papen habe im Juni 1934 vor dem sogenannten Röhm-Putsch und nach seiner eigenen Marburger Rede demissionieren wollen. Hitler habe dies aber verhindert.

Zu dem Thema der Machtergreifung am 30. Januar 1933 erklärte der Zeuge: „Wenn es so hingestellt wird, als ob die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 an die Macht gekommen sind, so ist das ein falsches Bild. Damals lebte ja der Generalfeldmarschall von Hindenburg noch. Der Vizekanzler von Papen erschien mir die einzige Stelle, von der aus man noch gegen die Pest des Nationalsozialismus angehen und verhindern konnte, daß diese Räuber und Banditen die volle Macht erhielten. Wenn von Papen auch äußerlich den Eindruck machen mochte, daß die Nazis ihn sehr gerne mochten, nein, sie haben ihn gehaßt wie die Pest."

Das Plädoyer des Anklägers

2½ Stunden dauerte das Plädoyer des öffentlichen Anklägers vor der Spruchkammer. Als einen Mann, der jahrelang der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft seine Förderung habe zukommen lassen, stellte der Ankläger Franz von Papen hin. Die Ansicht, die Berufung Hitlers zum Reichskanzler sei 1933 die einzig mögliche Lösung aus der Krise gewesen, müsse endlich beseitigt werden. „Hören wir doch mit dieser Legende auf", rief der Ankläger aus. „Hitler war eine Lösung. Sie war nur denkbar, weil von Papen sich als politischer Weichensteller betätigt hat. Sonst wäre der Zug anders gefahren."

Vor der Geschichte trage von Papen die Verantwortung dafür, daß Hitler zur Macht gekommen sei. Das bedeute im Sinn des Säuberungsgesetzes eine außerordentliche Unterstützung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Als Vizekanzler sei von Papen dem Reichskanzler nicht so entgegengetreten, wie es ihm als einem Mann der Opposition innerhalb der Regierung möglich gewesen wäre. Das sei die zweite Verantwortung, die auf Papen laste. Zehn Jahre Arbeitslager wurden für Papen beantragt.

Das Plädoyer des Verteidigers

Auf ein Schlußwort verzichtete von Papen, der nach dem Plädoyer seines Verteidigers von dem Vorsitzenden der Spruchkammer gefragt wurde, ob er noch eine Erklärung abgeben wolle.

In einem vierstündigen Plädoyer versuchte der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Egon Kubuschok, an Hand von einzelnen Dokumenten, Zeugenaussagen und politischen Folgerungen darzulegen, daß der Betroffene nicht im Sinne der Anklage ein bewußter und eifriger Förderer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gewesen sei.

Nach dem Abschluß des Plädoyers gab der Vorsitzende bekannt, daß die Verkündung des Entscheids der Spruchkammer am Montag um 10.30 Uhr erfolgen wird.

Zwangsverschleppte müssen arbeiten

Ihr Lebensstandard soll der deutschen Bevölkerung angeglichen werden

London, 21. Febr. (DPD) Eine Neuregelung für den Aufenthalt von nichtdeutschen Flüchtlingen und Zwangsverschleppten in der britisch besetzten Zone Deutschlands gab Staatsminister Hynd im britischen Unterhaus bekannt. Demnach müssen sich die Verschleppten künftig ihren Unterhalt selbst verdienen. Sie sollen daher in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden, soweit sie es nicht vorziehen, in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehren. Ihr Lebensstandard wird dem der deutschen Bevölkerung angeglichen werden. Im übrigen sind ihnen Schutz und Fürsorge zugesagt, wie sie auch der deutsche Arbeiter hat.

Das Arbeitsamt schaltet sich ein

Berlin, 21. Febr. (DPD) Nichtdeutsche Flüchtlinge und Zwangsverschleppte in der britischen Besatzungszone Deutschlands unterliegen von jetzt ab der Arbeitsregistrierungspflicht, gab Sir Sholto Douglas, der Militärgouverneur der britischen Zone, bekannt, als er zur Erklärung von Minister Hynd Stellung nahm.

Sie werden, wie Sir Douglas weiter ausführte, sich nicht bei den Arbeitsämtern zu melden haben, sondern die Arbeitsämter werden sich zwecks Registrierung an die britische Militärregierung wenden und in Anwesenheit eines britischen Offiziers der Militärregierung und eines UNRRA-Vertreters die Registrierung in den Lagern selbst vornehmen.

Noch 234 000 Verschleppte

Ungefähr 234 000 Verschleppte und 33 000 frühere Kriegsgefangene der Vereinten Nationen befinden sich gegenwärtig noch in der britischen Zone. Unter diesen 234 000 Zwangsverschleppten, davon ungefähr 14 000 Juden, befinden sich ungefähr 157 000 weibliche und männliche Arbeitsfähige, von denen bereits 47 000 in den Lagern beschäftigt werden und 40 000 im freiwilligen Arbeitseinsatz außerhalb des Lagers stehen. Für 70 000 verschleppte Personen gilt es, passende Arbeitsmöglichkeiten zu finden.

Beinahe 90 Prozent der Gesamtzahl von zwei Millionen Zwangsverschleppten, die sich Ende des Krieges in Deutschland befanden, sind inzwischen in ihre Heimat zurückgekehrt. Trotzdem verbleibt noch ein gewisser Prozentsatz, der unter keinen Umständen zurückkehren will. „Wir werden es niemals zulassen, daß sie mit Gewalt zurückgeschickt werden", betonte ein britischer Offizier, der Erläuterungen zu den neuen Maßnahmen gab.

Es ist wieder kein Sohn



Das vierte Kind der holländischen Thronfolgerin Kronprinzessin Juliane und des Prinzen Bernhard ist wiederum kein Sohn, sondern ein Mädchen, das den Namen Maria Christina erhalten hat. Es wurde aber besonders bekanntgegeben, daß der Rufname „Marijke" sein soll.

Westfälische Nachrichten

Nr. 15 Münster, 22. Februar 1947

Frankreichs Bündnispläne

Nach dem ersten Weltkrieg rüstete Frankreich nicht zu einem Angriffskrieg, sondern zur Abwehr. Der sichtbarste Beweis für seine Politik des Friedens war der Bau der Maginotlinie, jener gewaltigen Verteidigungslinie ohne jeglichen Offensivcharakter, auf deren Unüberwindlichkeit sich der auf Sicherheit bedachte französische Bürger verließ. Neben dem Ruf nach Sicherheit, erklärlich nach zwei bitter durchlebten Kriegen, verhallte nicht die Forderung nach einer zwingenden praktischen Verständigung auf beiden Seiten. Aber es war schließlich alles umsonst. Die Kanonenkönige beider Länder kamen zum Zuge. Der Ruf nach Sicherheit, dieser französische Ruf, wurde erstickt durch die Stukas, unter denen die Maginotlinie zusammenbrach.

Da Frankreich heute Bündnisse sucht mit England und in den letzten Tagen sogar mit Polen und der Tschechoslowakei, Beistandsbündnisse gegen einen erneuten deutschen Angriff, so kann ein Kenner deutscher Gegenwartsverhältnisse nur erstaunen, daß überhaupt jemand in der Welt einen nochmaligen Angriff Deutschlands für möglich hält. Für die französische Auffassung aber ist der Vergleich mit der Zeit nach dem ersten Weltkrieg ausschlaggebend. Man sieht nicht den gewaltigen Unterschied im Ausmaß der deutschen Niederlagen, man weiß nur, daß Deutschland schon einmal die Verträge brach, daß es die gegen geheime Rüstung Protestierenden als Landesverräter bestrafte und aus restloser Niederlage in kürzester Zeit eine Aufrüstung vollendete, die das Sicherheitsgefühl der Maginotlinie zu Täuschung und Traum werden ließ. Erschütternd, sich eingestehen zu müssen, daß auch künftig das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland überschattet sein wird, nicht von Haß, der französischer Lebensart und Vernunft widerspricht, sondern von Mißtrauen. Es ist ein unheilvolles Verhängnis, daß die Franzosen die Deutschen als Soldaten, als Werkzeuge Hitlers, kennenlernten, daß sie vier Jahre lang den preußischen Kommißstiefel auf ihren Boulevards erlebten und daß ihnen so die andere Seite des deutschen Wesens verschlossen blieb, die bewußt von den braunen Machthabern unterdrückt wurde.

Wenn Frankreich Bündnisverträge gegen einen etwaigen deutschen Angriff abzuschließen sucht in einem Augenblick, da für dieses Deutschland ein zukunftsweisender Friedensvertrag geschaffen werden soll, so läßt sich der Gedanke nicht zurückweisen, daß Frankreich der Wirksamkeit eines solchen Friedensvertrages von vornherein mißtraut, die gutwillige Durchführung der Vertragsverpflichtungen von deutscher Seite bezweifelt und sich deshalb lieber durch Bündnisse mit den ihm als Vertragspartner vertrauenswürdiger scheinenden Nachbarländern Deutschlands zu sichern sucht.

Es ist nicht anzunehmen, daß Frankreich durch seine neuen Bündnisse mit Polen und der Tschechoslowakei, zu dem obendrein das mit den Sowjets vom Jahre 1944 hinzukommt, diese Länder in ihrer Politik für einen deutschen Einheitsstaat umstimmen will zu der Idee von der Föderation deutscher Einzelstaaten. Zu unmißverständlich hat sich der Osten grundsätzlich gegen ein föderalistisches Deutschland gewandt. Frankreich weiß, daß es mit seiner Auffassung über den Friedensvertrag mit Deutschland, wenn auch nicht isoliert, so doch ohne starken gleichgesinnten Verbündeten dasteht. In seinem Drang nach Sicherheit gegenüber Deutschland scheint es durch Freundschafts- und militärische Beistandsbündnisse die enge Bindung zu den anderen Mächten um so fester schließen zu wollen, denn regionale Pakte sind durch die UNO-Satzungen ermöglicht. Rein materiell gesehen, könnte es für Frankreich von nebensächlicher Bedeutung sein, ob ein deutscher Zentralstaat geschaffen wird oder nicht; daß es den Frieden allerdings in einer Föderation eher gewährleistet glaubt und deshalb auch auf seinem Standpunkt verharrt, zeigt, wie sehr es unter einem Zentralstaat immer noch einen Bismarck'schen Einheitsstaat preußischer Prägung versteht und wie sehr es als friedliebendes, unkriegerisch gewordenes Volk einen neuen Waffengang scheut, zu dem es in seinem Mißtrauen den sehr vagen und nur zu sagenhaft gewordenen furor teutonicus immer wieder fähig hält.

Ob allerdings die französischen Bündnispläne ohne Berührung mit dem deutschen Friedensvertrag durchführbar sind, ist und bleibt zweifelhaft. So sind bereits Schwierigkeiten im Abschluß des britisch-französischen Bündnisses eingetreten, da sich dieses gegen die Möglichkeit eines erneuten deutschen Angriffes gerichtete Bündnis nicht von interalliierten Vorstellungen über die zukünftige Kontrolle Deutschlands trennen läßt.

Es könnte den Franzosen die größte Sorge erspart bleiben, wenn sie wissen würden, wie absurd ein militaristischer Renvanchegedanke heute in Deutschland ist. Wenn Sympathien oder Liebe in einem verelendeten und darbenden Volk von Besiegten auch selten zu finden sind: der Geist von Potsdam ist in der Katastrophe des Krieges untergegangen. Wenn Deutschland heute um seine nackte Existenz kämpft und sich an die Sieger wendet, weil die Menschen hungern und erfrieren, dann verwechsle man das nicht mit Ressentiments nationalsozialistischer Ideologien. Es ist den Deutschen heute völlig gleichgültig, ob andere Länder Sicherheits- und Beistandsbündnisse gegen einen etwaigen neuen deutschen Angriff abschließen oder nicht, soweit sie dadurch nicht beeinträchtigt werden in ihrem einzigen Wunsch, durch einen Friedensvertrag die Möglichkeit zu einem friedlichen Weiterleben zu erhalten. Wo es um die Fragen der Menschlichkeit geht, ist ein Mißtrauen nicht mehr angebracht, mag es historisch auch noch so begründet sein. Die nationale Sicherheit eines Volkes sollte nicht gegen die Sicherheit des Lebens eines anderen Volkes stehen, damit endlich ein gutes französisches Prinzip in der Welt verwirklicht wird, welches da fordert: leben und leben lassen.

Wirtschaft im Dienste des sozialen Lebens

Sozialausschüsse der CDU in Herne — Jakob Kaiser als Teilnehmer der Tagung

Herne, 21. Febr. (Eig. Bericht) Hunderte von Delegierten der Sozialausschüsse der CDU in der britischen Zone trafen sich in Herne zu einer Tagung, die als die größte der christlichen Arbeiterschaft nach dem Kriege anzusehen ist. Nach der Eröffnung durch den westdeutschen Arbeiterführer Johannes Albers (Köln) wurde Jakob Kaiser (Berlin), der Vorsitzende der CDU in der Ostzone, mit minutenlangem Beifall als der Repräsentant der christlichen Arbeiterschaft aller deutschen Zonen begrüßt.

Jakob Kaiser brachte während der Tagung zum Ausdruck, daß ein Ausgleich zwischen Ost und West um des deutschen Volksfriedens und Grenzfriedens willen unbedingt notwendig ist. Es käme darauf an, die christliche Arbeitersehaft von dem Marxismus zu erlösen und über ihn hinauszuführen. Es gibt kein Zurück mehr zur alten Ordnung des privilegierten Besitzes. Die Bestrebung, die aus dem Elend herausführen muß, trage sozialistische Züge, aber sie habe mit der übernommenen Lehre vom Sozialismus nichts zu tun.

*

Der stellvertretenden Ministerpräsident von Nordrhein Westfalen, Karl Arnold, setzte sich in einer Rede mit der „Sozialen und politischen Situation der christlichen Arbeitnehmerschaft" auseinander. Ueber die täglichen Sorgen hinaus sei unser Blick gerichtet auf die soziale Neuordnung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Diesmal werde mit der sozialen Neuordnung und mit der Verwirklichung einer unverfälschten Demokratie Ernst gemacht. Es müsse eine Volksordnung geschaffen werden, die dem natürlichen Recht, der sittlichen Würde und Aufgabe des Menschen entspreche und die durch ihre innere Funktion und Kraft den Weg für eine große europäische Volksordnung ebne. Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stand die Ueberlegung, was man mit dem Schlagwort „Sozialisierung" bezeichne. Wirtschaftliche Machtinstitutionen seien in gleicher Weise eine Gefahr für den Staat wie für das soziale Leben. Sie müssen daher beseitigt werden. **Stellvertretender Ministerpräsident Arnold forderte die Ueberführung des Bergbaues in das Gemeineigentum des Volkes, forderte die Aufhebung der privaten kapitalistischen Konzerne und die Einführung einer gemeinwirtschaftlichen Ordnung für die eisen- und stahlerzeugende und für die eisenbearbeitende Schwerindustrie, wobei die Verteilung von privatem Kapital durchaus in Erwägung gezogen werden könne.**

Die Ueberführung des Bergbaues in Gemeineigentum sei die unvermeidliche Folge und Wiedergutmachung einer sozialen und wirtschaftlichen Fehlentwicklung. Der Staat werde zwar Eigentümer der Bergwerke sein. Die eigene Initiative, das Entscheidungsrecht und die Verantwortung für die wirtschaftliche Betriebsführung läge aber bei den Organen, die nicht aus der staatlichen Bürokratie, sondern aus befähigten Männern des Bergbaues gebildet würden. Das sei etwas ganz anderes, als eine verbeamtete Staatswirtschaft. Der Gesamteigentumsbetrieb habe sich nicht mehr politisch, sondern ausschließlich mit der Produktion zu beschäftigen. Diesem natürlichen Betriebszweck sei alles unterzuordnen. Der Gemeineigentumsbetrieb sei dabei auch völlig unabhängig von dem politischen Parlament.

Man müsse sich darüber klar sein, daß die Sozialisierung nicht die Lösung, sondern die Einleitung einer neuen Wirtschaftsentwicklung sei. Diese Entwicklung müsse erreichen: 1. die Unterordnung der Wirtschaft unter das Wohl der Volksgesundheit. 2. Steigerung der Produktion. 3. Besserung der sozialen und Betriebverhältnisse. Gewährleistung der Mitwirkung von Arbeitern und Angestellten in dem Führungsorgan der Großbetriebe. Die Gewerkschaft sei heute vor eine geschichtliche Aufgabe gestellt, sie sei selbst Träger und Gestalter der Wirtschaft geworden.

Auch in politischer Hinsicht müsse ein neuer Weg gesucht werden. Die staatspolitische Kunst bestehe in der Herstellung einer organischen Verbindung zwischen einem gesunden Föderalismus und dem Gedanken einer Reichseinheit.

Das Gesetz friedlicher Duldsamkeit müsse die innere Politik ebenso beherrschen wie die soziale Politik. Daraus ergebe sich auch die innere Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit allen Parteien. Der Redner betonte, für die christlich-demokratische Union werde in allem das Volk immer wichtiger sein als die Partei und er beschwor alle, für die Demokratie, Volkswohl und Verantwortung keine Lippenbekenntnisse sondern Herzensangelegenheit sei, in gleicher Weise zu handeln.

*

Der Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Josef Gockeln, sprach über die christlichen sozialen Grundsätze" und „die kommende Neuordnung in Staat und Wirtschaft". Nicht nur wir, sondern auch andere Völker seien bedroht von der tödlichen Gefahr, daß die in unserem Jahrhundert wuchernden kollektivistischen Tendenzen zur Vermassung und zur Vergewaltigung der Persönlichkeit führten. Das Christliche sei die Grundlage unserer Sozialordnung, weil sich in ihm die sicherste, klarste und zuverlässigste Aussage und Erklärung über den Menschen finde. Wer den Menschen vor dem Staat sehe, verteidige die naturgegebenen Rechte der Familie und erkenne die Autorität der Eltern und der Berufsgemeinschaften an.

Eine wahre christliche Politik, so führte der Redner aus, könne den Stimmzettel als ausschließlichen Ursprung aller Rechte und aller Autorität nicht gelten lassen. Sie müsse die naturgegebene Autorität anerkennen und im Volke zur Geltung bringen, denn sonst führe die Politik zur völligen Beherrschung des Menschen und zur totalitären Staatsform.

Eine besondere Bedrohung ergebe sich in der starken Verfilzung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Auf diesem Wege werde der Staat selbst Wirtschaftsstaat und damit Wegbereiter des kollektivistischen Ungeheuers.

Für die Frage, ob die Wirtschaft in öffentlicher oder privater Hand betrieben werden soll, gelte folgender Grundsatz: Die beste Versorgung der Menschen mit Gütern ist der Zweck der Wirtschaft. Ob dieser Zweck am besten in privater oder öffentlicher Bewirtschaftung erreicht wird, ist der Feststellung des Politikers überlassen. Er würde sich versündigen am Wohle seines Volkes, wenn er die beste Versorgung einem Prinzip opfern würde, sei es privater oder öffentlicher Art. Wo es aber einen auf das Gesamtwohl gerichteten starken Staatswillen gibt, da müsse es jederzeit gelingen, den Nutzungscharakter der Güter sicherzustellen.

Jugendamnestie in Berlin

Berlin, 20. Febr. Das Gesetz zur politischen Entlastung der Jugend hat das Berliner Stadtparlament am Donnerstag in zweiter Lesung angenommen. Die Entlassungsbestimmungen des Gesetzes kommen in der vom Plenum gebilligten Fassung allen nach dem 31. Dezember 1916 geborenen früheren Mitgliedern der NSDAP und ihrer Gliederungen zugute, falls sie nicht Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen haben.

Minister Hynd sagte „nein"

London, 20. Febr. (DPD-Reuter) Ueber Probleme der Entnazifizierung kam es am Mittwoch im britischen Unterhaus zu einer kurzen Aussprache, als der konservative Abg. Shepherd fragte, ob die britische Regierung beabsichtige, für „nationalsozialische Mitläufer" in ähnlicher Weise wie die USA-Besatzungsbehörden Amnestiebestimmungen zu erlassen.

Staatsminister Hynd antwortete auf diese Frage kurz mit „Nein".

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene

Hamburg, 20. Febr. Der Zonenbeirat hat die Kontrollkommission ersucht, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene den Berufsunfallgeschädigten gleichzustellen, wie von amtlicher britischer Seite mitgeteilt wird. Der Zonenbeirat hat weiter darum gebeten, die laufenden Renten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene so zu gestalten, daß sie keiner zusätzlichen Unterstützung aus den Mitteln der öffentlichen Wohlfahrt bedürfen.

Die Kontrollkommission hat, wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt, den Vorschlag grundsätzlich angenommen, daß ehemalige Kriegsrentenempfänger Zuschüsse auf der Grundlage des Sozialversicherungssystems für Betriebsunfälle erhalten.

Punktsystem läuft an

Essen, 20. Febr. (DPD) Die Bezugsberechtigten für Lebens- und Genußmittel im Rahmen des Bergmann-Punktesystems werden in diesen Tagen an die Bergmänner ausgegeben. Mit der Belieferung durch die Geschäfte wird nach Wareneingang begonnen werden können.

In Essen stehen Kaffee und Zucker bereits zur Verteilung auf die Verkaufsstellen bereit, während der Frühstücksspeck, bei dem sich durch die Neuausgabe von Vorbestellscheinen eine kleine Verzögerung ergab, in etwa 8—10 Tagen greifbar sein dürfte. Die Belieferung mit Schnaps und Zigaretten wird durch die Versorgungszentrale organisiert.

Die Punktekarte für Textilien, Haushaltswaren usw. soll Anfang März ausgegeben werden. Soweit Textilien, die zur Abgabe auf Punkte bestimmt sind, bereits im Ruhrgebiet angekommen sind, sind sie von ausgezeichneter Beschaffenheit.

· KURZNACHRICHTEN ·

Düsseldorf. — Die Eisen- und Stahlproduktion der britischen Zone ist zwar im Januar erwartungsgemäß weiter zurückgegangen, doch hielt sich die Produktionsminderung in engeren Grenzen als ursprünglich befürchtet worden war. (DPD)

Düsseldorf. — Sechs Mitglieder der kommunistischen Partei Deutschland werden am 21. Februar auf Einladung der kommunistischen Partei Englands nach London abreisen und an dem Parteitag der englischen kommunistischen Partei teilnehmen.

Hannover. — Für die rund 360 000 Menschen zählende Bevölkerung der Stadt Hannover sind im Februar nur 34 Straßenanzüge und nicht ein einziger Wintermantel zugeteilt worden. Für 500 Geburten stehen nur 491 Windeln zur Verfügung.

Hamburg. — Die Notwendigkeit, die verübergehenden Einschränkungen im Eisenbahnverkehr weiter aufrechtzuerhalten, wird täglich überprüft. Es besteht die Hoffnung, die Einschränkungen bereits in wenigen Tagen wieder aufheben zu können. (DPD)

Berlin. — Das Reichserbhofgesetz und andere gesetzliche Bestimmungen für die Land- und Forstwirtschaft werden durch ein Gesetz Nr. 45 des alliierten Kontrollrats außer Kraft gesetzt.

London. — Insgesamt 90 600 Pfund Sterling an Kosten muß Großbritannien für den Nürnberger Hauptprozeß bezahlen. (DPD)

London. — Einige Millionen Arbeiter dürften für kürzere oder längere Zeit als Folge der Elektrizitäts- und allgemeinen Kohlenkrise aus produktiver Arbeit ausgeschaltet werden, nimmt man in industriellen Kreisen Londons an. (DPD)

Leeds Yorkshire. — Für ein ungeschriebenes Bündnis zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien trat der frühere britische Botschafter in den USA, Lord Halifax, in einer Rede ein. (DPD-Reuter)

Washington. — Die Welterzeugung von Fleisch mit Ausnahme des Fernen Ostens betrug im Jahre 1946 schätzungsweise 27 Millionen Tonnen, das sind etwa 130 000 Tonnen weniger als im Jahre 1945 und etwa 2,6 Millionen Tonnen weniger als im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre. (DPD-Reuter)

Washington. — Für eine gesetzmäßige Festlegung einer allgemeinen militärischen Ausbildung trat Präsident Truman auf einer Pressekonferenz ein. (DPD-Reuter)

Neuyork. — Ein neuer Geschwindigkeitsrekord in der Ueberquerung des Atlantik wurde am Dienstag durch ein viermotoriges Flugzeug aufgestellt, das mit 35 Personen an Bord in 12 Stunden drei Minuten von Irland nach Neuyork flog. (DPD)

Neuyork. — Auf 42 beläuft sich die Zahl der Toten, die bisher nach einem schweren Explosionsunglück in Los Angeles geborgen werden konnten.

Jerusalem. — Die Röhrenleitung der irakischen Petroleum-Gesellschaft wurde an zwei Stellen in Nordpalästina von Angehörigen der jüdischen Untergrundbewegung gesprengt. (DPD-Reuter)

Schanghai. — 20 abgeurteilte Mitglieder des sogenannten „Erhardt-Büros", einer Spionageorganisation Hitlers im Fernen Osten, befinden sich unter den 1000 Deutschen aus Schanghai und Japan, die die Rückreise nach Bremerhaven antraten. (DPD-Reuter)

Infolge zeitlich bedingter Schwierigkeiten in der Belieferung mit Papier können die „Westfälischen Nachrichten" nur mit vier Seiten je Ausgabe erscheinen.

Erschreckende Kältebilanz

65 Kältetote in Hamburg

Mit 65 Erfrorenen seit Beginn der augenblicklichen Kältewelle hat Hamburg vor allen Großstädten der britischen Zone die höchste Zahl an Todesopfern zu verzeichnen. Unter den Opfern befinden sich 37 Männer, 22 Frauen, vier Jungen und zwei Mädchen. Dies geht aus einer Mitteilung des Hamburger Rechtsamts hervor. Nachdem vom 1. bis 24. Januar 35 Kältetote zu verzeichnen waren, stieg diese Zahl in den ersten Februarwochen auf 65 Personen.

Tausende von Hamburgern erhalten seit einigen Tagen kein warmes Mittagessen mehr, weil die Gaststätten der Hansestadt aus Kohlenmangel nur noch an zwei oder drei Tagen in der Woche geöffnet sind.

127 in Mitteldeutschland

127 Personen sind im Januar an den Folgen der großen Kälte in den Großstädten Sachsens und Thüringens ums Leben gekommen.

Der Kälte fielen hauptsächlich ältere Leute zum Opfer. Nur in Chemnitz und Dresden starben eine Anzahl Kleinkinder.

Die Todesfälle verteilen sich auf Halle mit 14, Leipzig mit 18, Dresden mit 25, Chemnitz mit 23, Weimar mit 7, Magdeburg mit 11, Gera mit 4, Erfurt mit 18 und Jena mit 3 Opfern.

Eisberge und Eisfelder

Bis zu sechs Meter hohe Eisberge wurden von britischen Fischern an der Küste von Norfolk gesichtet. Dies ist seit Menschengedenken die erste Nachricht über das Auftauchen von Eisbergen in der Nordsee.

Ein ausgedehntes Eisfeld treibt in westlicher Richtung quer über die Nordsee. Nach den letzten Berichten legen die Eismassen am Tage etwa acht Kilometer zurück und nähern sich Great Yarmouth, dem wichtigen Hafen an der Südostküste Englands.

Autostraße über die Nordsee

Ein ständiger Strom von Kraftwagen fährt zur Zeit zum erstenmal in der Geschichte über die Nordsee. Auf einer 30 km langen Eisstraße pendeln die Fahrzeuge zwischen dem schleswig-holsteinischen Festland und den nordfriesischen Inseln Föhr und Amrum hin und her.

In dem dicken Packeis, das die Inseln seit mehreren Wochen von ihrer gewöhnlichen Seeverbindung abgeschnitten hat, ist eine Straße freigelegt worden, auf der die Kraftfahrzeuge, darunter Lkws von fünf Tonnen, Menschen und dringend benötigte Vorräte an Lebensmitteln und Brennstoff befördern.

40 Meter Eisstauung belagert Lorelei

40 Meter hoch ist bereits die Eisstauung des Rheines gegenüber dem Loreleifelsen angewachsen. Vermutlich wird sie durch die anhaltende Kälte noch weiter zunehmen. — Um einer Hochwassergefahr oberhalb der Eisbarriere entgegenzutreten, wurde eine acht Kilometer lange Rinne in das Eis gebrochen, durch die die Wassermassen abfließen. Wie die Haupteiswachstelle Koblenz mitteilt, sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um bei eintretendem Tauwetter die größten Gefahren zu bannen.

Ein Anwachsen der Eisversetzung auf dem Niederrhein meldet das Wasserstraßenamt Köln.

Volkswagenproduktion eingestellt

Die Produktion im Volkswagenwerk Fallersleben mußte Anfang Januar infolge der starken Kältewelle eingestellt werden, wie ein Offizier der Militärregierung auf einer Pressekonferenz in Hamburg mitteilte. Die Fabrikation wird voraussichtlich erst im April wieder aufgenommen.

England: Kältester Februar seit 100 Jahren

Schwere Schneefälle, Stürme und treibendes Packeis gefährden weiter die Land- und Schifftransporte Großbritanniens. In dem lebenswichtigen Kohlengebiet (Yorkshire) beeinträchtigten starke nächtliche Schneefälle weitgehend die Lastwagentransporte. Wenn die Kältewelle in London weiter anhält, wird damit der Kälterekord im Februar 1841 überboten werden. Nach den letzten Berichten wird die gesamte Schiffahrt an der Ostküste Englands, und damit der Kohlentransport nach dem Süden des Landes, bald in Frage gestellt, wenn kein Witterungsumschlag eintritt.

Wissenschaftliche Untersuchungen der Meerestemperatur ergaben 2 Grad unter dem normalen Gefrierpunkt bis fast hinunter zum Meeresboden, was sich in einer beträchtlichen Verminderung des Fischbestandes in drei bis vier Jahren auswirken dürfte.

Düsenmotoren gegen Schnee und Eis

Die Feuerstrahlen aus Düsenmotoren sind nun in England erfolgreich zur Schneebeseitigung eingesetzt worden, nachdem drr erste Versuch mit Flammenwerfern als erfolglos aufgegeben werden mußte. Es wurden die gleichen Düsenmotoren verwendet, mit denen eine Gloester-Meteor-Maschine kürzlich den Weltrekord erzielte.

Zwei Düsenmotoren, die unter einem auf Schienen laufenden Lastwagen befestigt wurden, räumten durch ihre Flammenstöße innerhalb von fünf Minuten einen 70 Meter langen und fünf Fuß tiefen Schneeblock weg.

Auch Frankreichs Küste vereist

Eisstauungen verhinderten am Donnerstag die Fischerflotten der französischen Kanalhäfen am Auslaufen und drohten eine Anzahl im Hafen liegender Fahrzeuge zu zerstören. Vor Dünkirchen ist ein 15 Meter aus dem Wasser ragender Eisberg gesichtet worden.

Oslo abgeschnitten

Durch die Vereisung des Skagerraks und des Oslofjords ist Oslo seit Dienstag von See her völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Kurz vor ihrem Ziele, unweit der norwegischen Hauptstadt, liegen zwei amerikanische Kohlenfrachter fest.

Wien versinkt im Schnee

Nach den größten Schneefällen der Geschichte Wiens appellierten der österreichische Bundeskanzler, Wiens Oberbürgermeister sowie die Parteien an die Wiener Bevölkerung, sich sofort an den Arbeiten zur Beseitigung der Schneemassen zu beteiligen. Der seit Tagen ununterbrochen anhaltende Schneefall hat zu Stockungen in der Lebensmittelzufuhr geführt. Viele Straßen sind nur einspurig befahrbar. Die meisten Seitengassen können von Fahrzeugen überhaupt nicht benutzt werden.

Letzte Wetteraussichten

Hamburg, 21. 2. (DPD) — Starke Anzeichen einer völligen Umgestaltung der Wetterlage in Deutschland sind nach der letzten Meldung des meteorologischen Amtes Quickborn zum erstenmal seit langer Zeit festzustellen. Sie sind in einem kräftigen Tief über der Biskaya und Westfrankreich zu sehen, das gegenüber dem bisherigen Tief auf einer weit nördlicheren Bahn nach Nordosten verstößt, so daß es nach Meinung der meteorologischen Sachverständigen Anfang der nächsten Woche wahrscheinlich auch eine Milderung für Deutschland bringen wird.

Die zu diesem Tief gehörenden Niederschläge — zunächst Schneefälle — die schon jetzt in ganz Frankreich und im äußersten Südwesten Deutschlands auftreten, gehen in Mittelfrankreich, wo das Thermometer inzwischen über Null Grad gestiegen ist, in Regen über.

Lizenzträger: Frz Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp — Hauptschriftleiter: Dr. Th. Frerker. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.) — Auflage 111 700. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29 — Druck: E. Holterdorf, Oelde.
Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Borken

Rentenzahlung. Beim Postamt werden die Invalidenrenten mit den Nummern der roten Ausweiskarten 701 bis 1530 am Sonnabend, dem 1. März 1947, vormittags gezahlt. Die Zahlung der übrigen Renten erfolgt bereits Donnerstag, den 27. Februar 1947, vormittags.

40 Jahre Volkserzieher. Vor kurzem beging der Leiter der Borkener Knaben-Volksschule, Rektor Tinnefeld, sein 40jähriges Berufsjubiläum. Die Spitzen der Behörden und Vertreter der Schulen in Borken gedachten des Tages mit einem der Zeit entsprechenden stillen Glückwunsch. Seine erste Lehramtsstelle war eine Bauerschaftsschule in unserem Kreise. Weitaus den größten Teil seiner Berufszeit verbrachte er in Borken, wo er zeitweise auch an der Oberschule unterrichtete und nun seit längerem die Leitung der Knabenvolksschule innehat. Rektor Tinnefeld ist bei den vielen Jahrgängen seiner Schüler wie überhaupt im Kreise als hervorragender Pädagoge bekannt. Ganz Borken hofft, daß Rektor Tinnefeld noch lange Jahre seine kraftvolle Persönlichkeit der Gestaltung und Bereicherung der Jugend und damit der deutschen Zukunft widmen kann.

Arbeitsjubiläen. Aus Anlaß einer Ehrung dreier Jubilare fand im schönen Gefolgschaftssaal der Fa. Bierbaum u. Söhne eine schlichte, eindrucksvolle Feier der Belegschaft des Betriebes statt. Der Betriebsleiter widmete seinen langjährigen Mitarbeitern, dem 40-Jahr-Jubilar Obermeister Schwering, dem 25-Jahr-Jubilar Schlossermeister Wedershoven und dem 25-Jahr-Jubilar Untermeister Stegger herzliche Worte des Dankes für ihre treuen Dienste. Fritz Bierbaum hielt dabei einen Rückblick auf die vergangenen guten und schlechten Jahre und betonte besonders das gute Einvernehmen und Zusammenarbeiten zwischen Firma und Belegschaft. Die Feier schloß mit einem der Zeit entsprechenden gemütlichen Beisammensein.

Die Turner tagten. Auf der Generalversammlung des TV Borken konnte Oberturnwart Kutsch im Kolpinghaus zahlreiche Mitglieder begrüßen. Die Geschäftsberichte der einzelnen Vorstandsmitglieder zeigten, wie im Frühjahr 1946 durch die Initiative einiger begeisterter Turner der altbekannte TV 1922 wieder ins Leben gerufen wurde, und wie der Turnbetrieb trotz der erheblichen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, im Laufe der Monate einen sehr schönen Aufschwung nahm. Heute zählt der Verein bereits wieder über 100 Mitglieder. Leider läßt sich ein aktiver Turnbetrieb z. Z. nicht ausüben, da es an einer geeigneten Stelle mangelt. Stadt- und Kreisverwaltung haben jedoch ihre Unterstützung zugesagt, und es ist zu hoffen, daß bald eine befriedigende Lösung gefunden wird.

Die Bühne des Volkes. Am letzten Wochenende fand der von den WN bereits vorangekündigte Einführungslehrgang zum Laienspiel in Borken statt. Er stand unter der Leitung von Dr. Ignaz Gentges (Münster) und zog zahlreiche Interessenten und Vertreter des Laienspiels an. Mit Vortrag, Leseproben, Probespiel und Diskussion trug dieser Wochenendkursus der Volkshochschule Borken zur Gestaltung der Bühnen des Volkes bei, für deren Spiel die Forderung erhoben wurde, es müsse zur Selbst- und Volkserziehung beitragen und zeitgebunden sein.

Vorsicht vor Taschendieben! Wiederholt sind in letzter Zeit besonders einkaufende Frauen die Opfer von Taschendieben geworden, die es vor allen Dingen auf Lebensmittelkarten abgesehen hatten. Kürzlich wurde eine Diebin gefaßt, der mehrere Straftaten dieser Art nachgewiesen werden konnten. Die Bevölkerung wird gemahnt, gerade auch im Gedränge der Läden vorsichtig zu sein.

Von der Stange geholt. Einem Anwohner des Dülmener Weges wurden sechs Hühner aus dem Stalle gestohlen.

Schwerer Junge eingefangen. Der Borkener Polizei gelang es, eine verdächtige Person zu stellen und dingfest zu machen. Es ergab sich, daß es sich um einen erheblich vorbestraften Strafgefangenen handelte, der aus der Strafanstalt in Friedberg (Hessen) entwichen war.

Urteilssprüche des Militärgerichts

Das Militärgericht verurteilte in seiner Sitzung am letzten Donnerstag Lepping aus Hoxfeld wegen unbefugten Besitzes von alliiertem Eigentum zu 500 RM. Geldstrafe. Margarete Simiontkowski aus Gelsenkirchen erhielt wegen unbefugten Betretens des Grenzsperrgebiets eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten mit 12 Monaten Bewährungsfrist. Ein dritter Straffall wurde um 14 Tage vertagt, da die Zeugen nicht vollständig zum Termin erschienen waren.

Hoxfeld

Trotz Frost gebuddelt. Ausgrabungen sind bei diesem tiefgefrorenen Boden nicht gerade leicht. Hier gingen die Schatzgräber an einen Kartoffelbunker und stahlen 4 Zentner Saatkartoffeln.

Die Bocholter Stadtwerke im Wiederaufbau

Die Versorgungsanlage von Gas seit Mitte 1946 wieder betriebsfertig

Die Stadt Bocholt bezieht ihr Gas von den Thyssenschen Gas- und Wasserwerken Duisburg-Hamborn. Dieses wird durch eine Hochdruckleitung nach Bocholt geleitet. Diese Bezugsanlage hat die Ueberwindung der größten Schwierigkeiten im vorigen Jahr gefordert. Fast unüberwindliche Hemmungen bot die total zerstörte Stadt Wesel, so daß die Rohrleitungen in einem Halbrund um die Trümmerstadt gelegt werden mußten.

Die beiden städtischen Gasometer von 2000 und 2500 cbm Inhalt sowie das Apparategebäude waren zerstört. Das letztere wurde in der Zwischenzeit wieder hergestellt. Der größere Gasbehälter wird z. Z. abgebaut während der andere für die Uebergangszeit behelfsmäßig hergerichtet wurde. Ein neu zu erstellender Gasbehälter von ca. 6000 cbm Inhalt, teleskopierbar auf 10 000 cbm Inhalt, soll auf dem hinteren Gelände des Städtischen Lagerhofes erbaut werden. Die Kosten einschließlich der erforderlichen Zu- und Abgangsleitungen dürften sich auf rund 250 000 RM. stellen. Nach Fertigstellung dieses Gasbehälters kann auch der letzte Gasbehälter an der Ebertstraße verschwinden, der das Stadtbild in der Nähe von Post und Eisenbahn unangenehm beeinflußt.

Im Rohrnetz mußten 114 Schadenstellen beseitigt und sämtliche Anschlußleitungen der ausgebrannten und zerstörten Häuser abgebunden werden. Bedingt durch den ungeheuren Materialmangel stießen diese Arbeiten auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Im Oktober 1945 konnten die Druckversuche mit Preßluft unternommen werden. Hierbei stellte sich heraus, daß noch größere, nicht bekannte Rohrnetzschäden vorhanden waren; ferner, daß in vielen zerstörten Wohnungen die durch das Gaswerk angebrachten Abdichtungen gestohlen wurden. Ende Januar 1946 waren die Versorgungsleitungen, mit Ausnahme der Innenstadt und des Siekenhofes, wiederhergestellt, doch konnte die Gasversorgung noch nicht aufgenommen werden, da sich durch das eingetretene Frostwetter die Reparaturarbeiten an der Ferngasleitung in Wesel verzögerten. Bei der Hochwasserkatastrophe am 8. Februar 1946 wurde das Hauptrohr an der Brücke Bismarckstraße zerstört, wodurch das gesamte Rohrnetz unter Wasser gesetzt wurde. In mühevoller Arbeit mußten über 70 000 Meter Hauptleitung und Hunderte von Hausanschlüssen ausgepumpt werden. Endlich, am 20. Februar 1946, war es so weit, daß die Gasversorgung der Bocholter Bevölkerung wieder aufgenommen werden konnte. Die Reparaturarbeiten in der Innenstadt und im Siekenhof wurden anschließend durchgeführt. Mitte des Jahres 1946 war das gesamte Rohrnetz wieder betriebsfertig.

Infolge der Rationierung wird den einzelnen Haushaltungen nur eine bestimmte Gasmenge zur Verfügung gestellt. Außerdem mußten Sperrstunden eingelegt werden. Durch die Kontingentierung auf 5500 cbm pro Tag ist die Gasabnahme bedeutend zurückgegangen. Seitens der Werksleitung werden laufend Schritte zur Erhöhung des Kontingentes unternommen. Die letzte 10prozentige Erhöhung erfolgte ab Januar 1947.

Gegen die von den Thyssenschen Gas- und Wasserwerken verlangte Gaspreiserhöhung von 1 Rpf. je cbm ist Einspruch erhoben und die Entscheidung der Preisbildungsstelle beantragt worden.

Blick in den Kreis

Gemen

Fahrlässige Brandstiftung

Im Frühjahr 1946 war in dem Sägewerk Stegerhof ein Brand ausgebrochen, der größeren Sachschaden anrichtete. Das Feuer war gelegentlich der Reparatur eines mit Sägemehl betriebenen Generators entstanden, der von dem Ingenieur und einigen Monteuren einer Generatorenfirma in Ordnung gebracht wurde. Dabei sollen noch glühende Teile des bereits seit 14 Tagen außer Betrieb befindlichen Generatorenaushubs das dort liegende Sägemehl entzündet und den Brand auf das Dachgeschoß übertragen haben. Obwohl 10 Zeugen und zwei Brandsachverständige vernommen wurden, ließ sich trotz der gegenteiligen Aussagen der Entlastungszeugen nur diese Entstehung des Brandes erklären. Dem Betriebsinhaber und dem Ingenieur wurden daher vorgeworfen, die nötige Sorgfalt nicht beobachtet zu haben. Sie waren bereits deswegen vom Amtsgericht in Coesfeld verurteilt worden und hatten Berufung eingelegt. Die Strafkammer des Landgerichts Münster wies nach eingehender Beweisaufnahme die Berufung zurück und beließ es angesichts des festgestellten Tatbestandes bei dem erstinstanzlichen Urteil von je 500 Mark Geldstrafe für beide Angeklagten.

Groß-Reken

Neuer Meister. Schneider Josef Löbbing bestand vor der Handwerkskammer seine Meisterprüfung.

Klein-Reken

Bestandene Meisterprüfung. Der Schneider Anton Vehlken hat seine Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt.

Unfall. Ein Arbeiter des Holzfuhrunternehmens W. aus Hülsten geriet infolge der Glätte unter das von ihm geführte vollbeladene Holzfuhrwerk und erlitt schwere Verletzungen, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Weseke

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern Eheleute H. Mühlensiepen. Wir wünschen den Jubilaren von Herzen alles Glück und noch viele Jahre schöner Gemeinsamkeit.

Rhede

Die goldenen Körnchen. Aus dem Anwesen eines Bauern hier wurden drei Zentner Weizen gestohlen.

Aus dem Leben des VfL. Auf der Jahreshauptversammlung erstattete Vereinsführer Merschemke Bericht über die Ergebnisse des vergangenen und die Aufgaben des laufenden Jahres. Sein Nachfolger wurde Wilh. Tewacht, der mit dem Verein groß geworden ist. H. Nabermann übernahm die Jugend-, Gisela Mühlhaus die Frauenabteilung. Beim Winterfest war der Rössingsche Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Zum Beginn des Festabends überreichte Vereinsführer Tewacht seinem Vorgänger Jos. Merschemke eine Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenvereinsführer, als Dank für seine langjährige, unermüdliche Arbeit. Bei Musik und geselliger Unterhaltung erlebten die Mitglieder einen genußreichen Abend.

Anholt

Die Freiwillige Feuerwehr hatte ihre Mitglieder mit Angehörigen zu einer Familienfeier im Drekkerschen Saale eingeladen. Der Abend wurde mit unterhaltenden Darbietungen und Tanz ausgefüllt und verlief in harmonischer Weise.

Versammlung des Landvolkes. Landwirtschaftsrat Jasper sprach in einer gut besuchten Versammlung über die Ernährungslage. Seine von großem Ernst getragenen Ausführungen zeigten die außerordentliche Anspannung der Lage. Er appellierte an die Hilfsbereitschaft und das Pflichtgefühl der Landwirte über die pflichtmäßige Hilfe hinaus offene Hände und Herzen zu zeigen. Im weiteren Verlauf wurde die Versammlung dann noch mit Maßnahmen rationeller und zeitbedingter Acker- und Gartenbestellung vertraut gemacht.

Bocholt

Nochmalige Warnung! Der Präsident des Gerichtshofes der Control Commission erläßt folgende Warnung: Die Grenzübertritte zwischen Holland und Deutschland sind in diesem Bezirk weitaus zu häufig, und Personen, die Verstöße dieser Art nach dieser Veröffentlichung begehen, werden schwerstens bestraft.

Viehdiebstahl. Aus einer mit einem Riegel und einer Kette gesicherten Scheune eines Landwirts an der Loikumer Straße wurden ein Rind und ein Schaf gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Holz und Kohlen. Immer wieder werden Personen beim Fällen von Nutzholz betroffen. So mußten in den letzten drei Tagen wieder acht Personen das bereits gefällte und geschlagene Holz und die zur Tat benutzten Werkzeuge beschlagnahmt werden. — Diebe drangen in einer der letzten Nächte in ein unverschlossenes Baulager und stahlen 15 Kanthölzer und etwa 15 Gerüstbretter und -stangen. — Am Abend des 17. 2. wurde ein Jugendlicher von der Polizei bei einem Steinkohlendiebstahl auf dem Fabrikgelände der Firma Geyger u. Borgers gefaßt.

Männergesangverein „Sängerlust"

Vor kurzer Zeit beging der Männergesangverein Sängerlust im Vereinslokal „Zur Glocke" in einer schlichten würdigen Feierstunde, zu der sich alle Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden hatten, das silberne Jubiläum des Chorleiters Konrektor Bernhard Dumstorff. Dem Jubilar wurde ein schönes Geschenk vom Vereinsvorsitzenden überreicht. Der Vorsitzende würdigte die Unermüdlichkeit und stete Bereitschaft des hochbetagten Jubilars in herzhaften Worten. Der weitere Verlauf des Abends fand durch die Mitwirkung Johann Onnebrinks mit seinen Solisten, welche für Stimmung und Humor sorgten, einen schönen Verlauf.

Gefängnis für Zurückhaltung von Waren

Der Kaufmann v. O. hatte sich zusammen mit seinem Geschäftsführer vor der Strafkammer des Landgerichts Münster wegen der unberechtigten Zurückhaltung von dringend benötigter Mangelware zu verantworten. In einer Bestandsaufnahme für die amtlichen Stellen hatten sie die in einem Ausweichlager ruhenden Bestände von 2227 Glühbirnen, 117 Radioröhren und zwei Küchenherden nicht mit aufgeführt. Dagegen hatte man bei einer Haussuchung 965 englische Zigaretten, Tabak und einige Pfund Schinken gefunden, woraus man vermutete, daß v. O. die zurückgehaltenen Waren gegen Lebens- und Genußmittel einzutauschen beabsichtigte. Das Gericht verurteilte v. O. zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe sowie zur Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände. Der Geschäftsführer, der mit der Ausfüllung der Listen beauftragt gewesen war, will das Ausweichlager nicht gekannt haben, was ihm in der Beweisaufnahme nicht nachgewiesen werden konnte. Er wurde daher freigesprochen.

FC Bocholt siegt in Duisburg

FC Olympia Bocholt — Spv Osterfeld 0:4 (0:2)

Trotz Kälte und Schnee hatte sich eine ansehnliche Zuschauerzahl eingefunden und diese sahen ein schönes Spiel, Olympia, mit einigen Ersatzleuten spielend, kam nur vor der Halbzeit zum Zuge. Schon bis zur Pause hatten die Osterfelder eine klare Führung erspielt. Nach dem Wechsel zeigten die Gäste ein vollendetes Kombinationsspiel und errangen einen Sieg, der auch in dieser Höhe verdient ist.

DSC Duisburg — 1. FC Bocholt 0:1 (0:0)

Selbst auf dem gefürchteten Gelände in Duisburg konnte der 1. FC Bocholt einen Sieg landen. Ein schnelles, spannendes Spiel wurde von beiden Mannschaften aufgezogen. Erst nach der Halbzeit kamen die Bocholter besser zum Zuge und konnten etwa 15 Minuten vor Schluß das entscheidende Tor erzielen.

Westfalia Anholt — SV Werth 0:8

Werth zog ein schönes Spiel auf und lag während der 90 Minuten immer im Vorteil. Der Sieg hätte leicht höher ausfallen können.

SC Bocholt — Fortuna Millingen 2:2 (1:1)

In einem schnellen, harten Spiel kämpften beide Mannschaften verbissen um die Punkte. Millingen konnte zunächst in Führung gehen, aber schon 2 Minuten darauf fiel der Ausgleich. Nochmals zog Millingen nach dem Wechsel in Front, in der Schlußminute kam Sportklub doch zum verdienten Ausgleich.

VfL Rhede — Spielverein Isselburg 11:1

Das hatten die Isselburger wohl nicht erwartet, so eingepackt zu werden. Die Rheder holten nicht nur die 1:0-Führung durch Elfmeter auf, sondern kanterten in überzeugender Manier die Isselburger nieder.

Das Sonntagsprogramm

Mit vollem Programm geht der Kampf um die Fußballmeisterschaft weiter. Letzte Chancen für Auf- und Abstieg werden errechnet. Die beiden Bocholter Bezirksklassenmannschaften haben einen harten Gang vor sich. Der 1. FC Bocholter spielt auf eigenem Gelände gegen die gefährliche Elf von SC Osterfeld. Olympia fährt nach Hamborn zum Spiele gegen die Sportvereinigung.

1. Kreisklasse

Sportklub muß in Vrasselt auf harten Widerstand gefaßt sein und wird nur in bester Verfassung Sieger bleiben können. Der VfL Rhede hat in Millingen eine harte Nuß zu knacken. Blau-Weiß Dingden wird in Friedrichsfeld nur wenig zu bestellen haben.

2. Kreisklasse

Der VfL Bocholt erwartet den Spitzenreiter TuS Feldmark Wesel. Die Reserve Olympias muß zum Sportverein Hamminkeln, die Reserve des 1. FC Bocholt zur Reserve der Weseler Sportvereinigung.

Borkener Sportbetrieb

Nach einigen witterungs- und verkehrsbedingten Schwierigkeiten (Ausfall der Spiele gegen SuS Recklinghausen und Marl) scheint der Lederball jetzt ins Rollen zu kommen. Nachdem sich im ersten Beginn des Jahres Hüls als eine böse Klippe erwiesen hatte, konnte das Freundschaftsspiel einer kombinierten, stark mit Jugend durchsetzten Mannschaft gegen Olympia Raesfeld zu einem Sieg gestaltet werden (5:2). Letzten Sonntag trat Viktoria Westerholt an der Burloer Straße an. Bei Halbzeit buchten die Gäste ein 1:0 für sich. Borkens Mittelstürmer erzielte dann den Ausgleich. Viktoria verstand sich zwei weitere Tore zu erkämpfen. Aber Borken gab nicht nach. Rechtsaußen köpfte zu 3:2 ein, und wenige Minuten vor dem Abpfiff konnte wiederum der Mittelstürmer für TuS den Gleichstand erzielen.

Kommenden Sonntag wird nun SuS 13 zum Meisterschaftsspiel erwartet.

Zwei Nachbarn / *Von Walter Siemes*

Sie haben den Rolandwirt auf den Friedhof getragen und ihn der Erde zurückgegeben, und da er achtzig war, bedeutet das nichts als ein Stück der Ordnung dieser Welt. Etwas anderes war es, was mich ergriff, als der lange Leichenzug an mir vorüberging. Denn da folgten dem Sarge nebeneinander der Dorfschmied und der Mühlbauer, die beiden Nachbarn, und hinter ihnen tuschelten die Leute und wußten nicht, was sie dazu sagen sollten. Denn siebenundzwanzig Jahre lang, wir haben es in diesen Tagen ausgerechnet, hatte man die beiden nicht zusammen gesehen, siebenundzwanzig Jahre lang waren sie aneinander vorbei gegangen, wandelnde Burgen von Trotz, Abwehr und Feindseligkeit. Sie waren eine Wunde gewesen in der Gemeinschaft des Dorfes, die ohne treue und gute Nachbarschaft auf die Dauer nicht sein kann. So waren sie alt und weiß geworden in Hader und Streit, ihre Rücken gebeugt. Nun also gingen sie einträchtig hinter dem Sarge des Rolandwirtes, und in der Erinnerung an das, was ich vor wenigen Tagen gesehen hatte, wurde mir das Geheimnis offenbar, das sie mit dem Tode verband. Denn es war der Tod gewesen, der die beiden Greise wieder verbunden und ihnen die Eintracht wiedergegeben hatte.

Müssen wir erzählen, was vor so vielen Jahren die beiden Nachbarn auseinandergerissen und sie in Feindschaft gegeneinandergestellt hatte? Nein, mögen diese unerquicklichen Dinge um eine Gerechtsame, an denen Mißverstand und Starrköpfigkeit, Jähzorn und Leidenschaft, auch Quertreibereien und Giftspritzen von anderer Seite Paten gestanden waren, mögen sie nun aufs neue von den Klatschmäulern an- und aufgerührt und in Behaglichkeit ausgebreitet werden, wenn es nun einmal, was leider zu befürchten ist, rein gar nicht vermieden werden kann. Uns beschäftigt hier nur die Begebenheit, deren Zeuge ich wurde, als ich vor einigen Tagen an unserm Dachfenster eine Scheibe einsetzte.

Es war um die Zeit der Abenddämmerung, und in den Gärten machten sich, mehr aus Arbeitslust und Langeweile als aus Notwendigkeit, etliche Leute zu schaffen. Schräg unter mir sah ich den Schmied einen morschen Baum aus der Erde hauen, und neben ihm, durch eine niedrige Hecke getrennt, bestreute der Mühlbauer das Land mit dampfendem Stallmist, der dort zu kleinen Hügeln aufgefahren war. Unter den runden Käppis blitzten die Kränze ihrer Haare wie die letzten Schneeflocken, mit denen noch die Erde getupft war, und im raschen Rhythmus des Atems strömten von ihren Mündern stoßweise dünne Schwaden in die klare Luft. So arbeiteten sie mit gebeugten Rücken, ohne einander zu achten. Soweit ich zurückdenken konnte, hatte kein guter Blick, kein nachbarliches Wort die Hecke überflogen, gleich als läge jedes Anwesen für das andere außerhalb der Erde. Und wenn wir uns auch an diesen Zustand gewöhnt hatten und ihn als etwas Unabänderliches, fast als etwas Selbstverständliches hinnahmen, so spürte ich diesmal, in der Schwermut des vergehenden Wintertages, doch schmerzlich das Aufbegehren des Herzens.

Während ich, an dem Fenster arbeitend, noch mit derlei Gefühlen und Gedanken zu tun hatte, begann es von der Dorfkirche zu läuten. Schwer und dunkel, in gemessenen Abständen, hallte die Totenglocke über das Land. Einer aus dem Kirchspiel mußte im Sterben liegen. Einer von uns war angelangt vor dem Tor, das aus unserer Welt hinausführt in die andere, voller Geheimnis. Helft ihm, rief die Glocke, in seiner schwersten Stunde. Die ganze Welt schien auf einmal angefüllt mit den Klagen und Notrufen des Sterbenden, die sich mit jedem Schlage wimmernd vom Klöppel der Glocke lösten und sich lang hingezogen und zitternd auf die Erde herabsenkten.

Der Schmied und der Mühlbauer hatten ihre Werkzeuge hingelegt, hatten die kleinen Käppis von den Köpfen genommen und hielten die Hände über der Brust gefaltet. So standen sie unbewegt, und in ihren weißen Haaren spielte der Wind. So verharrten sie, eingehüllt in die klagenden Töne der Glocke, die runden Rücken von blauem Abendlicht umflossen, in gemeinsamem heiligem Tun, das ihren Geist und ihre Sinne loslöste vom Dünger und vom morschen Baum und sie hinwandte zur Gemeinsamkeit des Anfangs und des Endes.

Ohne Unterlaß läutete die Glocke, sie rief über die Aecker und Gärten, auf die Straßen und in die Häuser, in Küchen und Werkstätten. Ich bemerkte, wie der Mühlbauer plötzlich unruhig wurde, wie er anfing, das Käppi zwischen den Fingern zu drehen, wie er dann den Kopf wandte und einen scheuen Blick über die Hecke schickte, wo der Schmied barhäuptig dastand und sich nicht rührte. Plötzlich drehte der Mühlbauer sich entschlossen um, und während noch das Summen der letzten Glockenschläge langsam und zittrig in der Luft verwehte, ging er, das Käppi in der Hand, den Gartenweg hinunter und durch das angelehnte Törchen in den Nachbarsgarten und streckte dem Schmied die Hand entgegen. Ehe ich, im Innersten ergriffen, noch meinen Platz verlassen hatte, fühlte ich mehr als ich sah durch die bläulich verschwimmende Dämmernis, die alle Umrisse zu verwischen anfing, wie der Schmied die dargebotene Rechte ergriff, während er sich mit dem Käppi hastig über die Augen fuhr.

Hochkonjunktur für amerikanische Literatur

Seit dem Jahre 1930 erlebt die amerikanische Literatur in ihrer Ausfuhr nach dem Ausland eine Hochkonjunktur. Einzelne amerikanische Bücher haben schon in früheren Zeiten große Erfolge außerhalb des Landes gehabt. Im Jahre 1820 wurde Washington Irvings „Sketch Book" in England so bewundert, daß der Verleger Murray dem Autor 1200 Guineen im voraus für sein nächstes Buch bezahlte, was damals ein fürstliches Honorar darstellte. In den dreißiger Jahren wurde jeder neue Roman von Cooper gleichzeitig in 34 europäischen Städten veröffentlicht. Der größte Erfolg war „Onkel Toms Hütte". In England allein wurden 1,5 Millionen Exemplare abgesetzt, meist in Nachdrucken, die von 40 verschiedenen Verlegern hergestellt wurden. Dann erfreuten sich Bret Harte, Mark Twain und Jack London internationaler Berühmtheit.

Bis zum Jahre 1930 behandelte die Kritik die amerikanische Literatur als eine Art Zweigunternehmen der englischen, aber seitdem ist es anders geworden, sie gilt heute als eine der großen Weltliteraturen. Manche Autoren haben ihre begeisterten Leser auch im Ausland gefunden, so Poe in Frankreich, Whitman in Deutschland, Jack London in Rußland, wo 10 Millionen Bücher von ihm verkauft wurden. Zu den großen Erfolgen, die im Ausland früher eintraten, als im eigenen Lande, gehört auch „Vom Winde verweht".

In einer Uebersicht über die heute im Auslande besonders erfolgreichen amerikanischen Autoren nennt Malcoln Cowley in „Life" vor allem Sinclair Lewis, der nach dem Weltkriege der „best-seller" in Europa war. Es gibt 115 autorisierte Uebersetzungen von Romanen von Lewis, der der erste Amerikaner war, der den Nobelpreis für Literatur erhielt.

Eugene O'Neill, der Nobelpreisträger von 1936, gehört zu den meist übersetzten Dramatikern nach Shaw, dessen Stücke in allen europäischen Ländern außer Frankreich aufgeführt worden sind. Pearl Buck, die Nobelpreisträgerin von 1938, wurde besonders in den skandinavischen Ländern sehr bewundert.

Der meist übersetzte aller lebenden Romanschreiber ist Upton Sinclair. 1938 gab es bereits 713 Uebersetzungen seiner verschiedenen Werke in 47 Sprachen und 39 Ländern. C. K.

KULTURNACHRICHTEN

In Remscheid wurde das „Concordia-Theater" mit 820 Plätzen neueröffnet.

Das „Liberty-Theater" in Kassel, bisher eine Bühne der Besatzungsmacht, geht jetzt als Volksbühne in deutsche Leitung über.

Die amerikanische Oper „Amelia geht zum Ball" von Giancarlo Menotti wurde in der Berliner Staatsoper mit Erfolg aufgeführt.

• ZWISCHEN EMS UND LIPPE •

Die Mörder von Liesborn vor dem Richter

Münster. Sechs Mitglieder der polnischen Räuberbande, die im vergangenen Jahr den Kreis Beckum unsicher machte, standen jetzt vor dem Einfachen Englischen Militärgerichtshof in Münster. Schwer bewacht von deutschen Polizeibeamten und gefesselt werden die sechs auf die Anklagebank geführt. Es handelt sich um die Polen Kasimir Bogdanowice, Jos. Stanczyk, Marian Bisset, Janek Zalewski, Pior Josepowski und Peter Sienkiewicz. Sie werden beschuldigt, am 5. Dezember 1946 den Polizeiwachtmeister Hellweg auf der Straße von Liesborn nach Herzfeld erschossen und seinen Kameraden Loch durch eine Bauchschuß schwer verletzt zu haben, ferner mehrere Gehöfte in der Gegend überfallen, beraubt und dabei mehrere Personen getötet oder angeschossen zu haben. Die Verhandlungen, die in englischer, deutscher und polnischer Sprache geführt werden, nehmen mehrere Tage in Anspruch. Die Angeklagten werden von einem polnischen Offizier verteidigt. 35 Zeugen sind geladen.

Am ersten Tage kam der Fall Hellweg—Loch zur Verhandlung. Es wurde festgestellt, daß die beiden Polizeiwachtmeister bei ihrem Dienstgang zwei Radfahrer ohne Licht anhielten und nach ihren Ausweisen fragten. Ein dritter Radfahrer näherte sich von der andern Seite. In diesem Augenblick wurde Polizeiwachtmeister Loch durch einen Schuß in den Unterleib niedergestreckt. Hellweg lief darauf zum Gehöft Heimann, um Hilfe zu holen. Auf dem Wege dorthin wurde er verfolgt und durch mehrere Schüsse getötet. Inzwischen hatte sich Loch wieder etwas erholt und gab im Liegen aus seinem Karabiner einen Schuß auf die wieder zurückgekehrten Polen ab. Beim nächsten Schuß versagte der Karabiner. Darauf flüchteten die Polen.

Oberschlesische Firma übernimmt Spinnerei

Bocholt. Die Spinnerei der Firma Gebr. Ross in Bocholt ging kürzlich in den Besitz der Ceres AG., Fabrik für chem.-techn. Produkte, früher Ratibor (O.-S.), jetzt Essen, über. Die Ceres AG. war bis zu Anfang des Jahres 1945 Eigentümerin großer Fabrikanlagen im oberschlesischen Raum. Infolge des Krieges mußte sich die Firma verlagern. Wie verlautet, wird die Firma im rheinisch-westfälischen Industriegebiet an verschiedenen Plätzen vertreten sein, jedoch vorwiegend in Bocholt ihre Fabrikanlagen wieder aufbauen. Der Aufbau der Gebäude, die durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, erfolgt in verschiedenen Bauabschnitten für betriebseigene Zwecke. Dem Vernehmen nach hat die Firma Gebr. Ross AG. endgültig ihre Absicht aufgegeben, sich in Bocholt fabrikatorisch zu betätigen; sie wird sich vielmehr ganz dem Ausbau ihrer in Ochtrup gelegenen Besitzungen widmen.

Beherzte Bauern

Ibbenbüren. Es gehört schon etwas dazu, besonders als Frau, wenn man plötzlich einem pistolenbewaffneten Einbrecher gegenübersteht, ohne gleich die Flucht zu ergreifen. Bei dem Landwirt Teepe in Sennlich geriet eine Hausbewohnerin, als sie verdächtigen Geräuschen nachging, plötzlich auf der Diele in diese Situation. Ein Steckschuß im linken Unterschenkel war die Folge, als die Frau nicht die Hände hoch nahm, wie ihr zugerufen worden war. Mit allerlei Geräten, ja sogar mit Stühlen kamen die übrigen Hausbewohner zur Hilfe. Schießend ergriff der Täter die Flucht. Als die Männer dem Fliehenden nachsetzten, wurden sie draußen von etwa 4—5 weiteren Einbrechern mit einer Maschinenpistole und anderen Waffen bedroht und erhielten schließlich auch Feuer, wobei der Landwirt Teepe einen Durchschuß am rechten Oberschenkel davontrug.

*

Lüdinghausen, 21. Febr. Selm-Beifang nunmehr Haltestelle. Wie der Pressedienst der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, ist an der Bahnlinie Dortmund—Gronau zwischen den Bahnhöfen Bork (Westf.) und Selm (Krs. Lüdinghausen) die Haltestelle Selm-Beifang für den Personenverkehr eingerichtet worden.

Rheine, 21. Febr. Tuberkulosekranke. Auch in Rheine ist die Tuberkuloseziffer gewaltig gestiegen. Im Jahre 1946 wurden 51 neue Tuberkulosefälle gemeldet. Nach den beim Gesundheitsamt vorliegenden Unterlagen beträgt die Zahl der Tuberkulosekranken jetzt etwa 490.

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Gießen: Dr. med. vet. Otto Dehner (Eschwege) wurde zum Ordinarius für innere und gerichtl. Veterinärmedizin und zum Direktor der medizinischen und gerichtlichen Veterinärklinik ernannt.

Kiel: Im Wintersemester wurden an der Universität 3075 Studierende immatrikuliert. Die Universität wird von einem Fünferausschuß verwaltet, da Rektor und Prorektor ihres Amtes enthoben wurden. Prof. Lorenz (Bürgerl. Recht) mußte auf Anordnung der Militärregierung seine Vorlesungen einstellen. Prof. Dietz (Bürgerl. und Handelsrecht) und Prof. Böhmert (Oeffentl. Recht) wurden endgültig zugelassen. Prof. Dr. Roland Hampe (Würzburg) wurde auf den Lehrstuhl für klass. Archäologie berufen.

Freiburg: Prof. Dr. Willibald Gurlitt kehrte aus der Emigration zurück und wurde zum Ordinarius und Direktor des musikwiss. Instituts ernannt. Der apl. Prof. Dr. Klaudius Jüssen wurde zum planm. a. o. Prof. für Dogmatik und theol. Propädeutik ernannt. Dr. Max Müller wurde zum Ordinarius für Philosophie und Geschichte der Philosophie ernannt.

Heidelberg: Prof. Dr. Frh. v. Campenhausen hat einen Ruf nach Marburg als Ordinarius für Kirchengeschichte abgelehnt. Dr. Hubert Strugholt wurde auf den Lehrstuhl für Physiologie berufen und zum Direktor des Physiologischen Instituts ernannt.

München: Die Technische Hochschule hat in allen Fächern mit geringen Ausnahmen den Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Es sind rund 4300 Studierende zugelassen. Auf Grund einer neuerlichen Ueberprüfung wurden an der Universität 33 Prof. und 60 Assistenten und Angestellte sofort entlassen. Gegen weitere 52 Angehörige des Lehrkörpers schwebt noch ein Verfahren. - Mdy -

Rationen der nächsten Woche

Brot

Karten	IV. Woche Ration	IV Abschn. Klein-	IV Abschn. Groß-	Andere Großabschn. IV Nr.	Menge	IV IVa IVb je Menge	Rest-Ration
11, 21, 31	3000	—	1000	3	1500	500	1000
12, 22, 32	3500	—	1000	7	1000	—	1000
—	—	—	—	9	1500	—	—
13, 23, 33	3000	—	1000	12	1500	500	1500
14, 24, 34	1200	—	1000	—	—	Zw 200	—
15, 25, 35	700	—	500	—	—	Zw 200	—
16, 26, 36	600	—	—	24	200	Zw 200	—
47	3000	—	—	28	1000	1000	—
Z 60	400	8×50	—	—	—	—	—
T 65	400	8×50	—	—	—	—	—
S 66	850	7×50	500	—	—	—	—
Sst 67	1000	—	500	—	—	500	—
M 70	500	—	—	31	500	—	—

Brot. Die noch nicht aufgerufenen Nummernabschnitte der 98. Zuteilungsperiode über Brot werden auch in der 4. Woche nicht aufgerufen. Diese Abschnitte behalten ihre Gültigkeit.

Nährmittel. Lebensmittelkarten 14, 24, 34, 15, 25, 35, 16, 26, 36, 41, 44 M 70 = 250 g, S 66, Sst 67 = 375 g.

Fleisch. Die Aufrufabschnitte über Fleisch werden nicht aufgerufen. Es werden in der 98. Zuteilungsperiode nur 500 g Fleisch zugeteilt.

Gültigkeit der Abschnitte der 98. Zuteilungsperiode. Alle Abschnitte der 98. Zuteilungsperiode über Brot, Speisekartoffeln und Fisch, die nicht beliefert werden konnten, behalten ihre Gültigkeit in der 99. Zuteilungsperiode.

Borussenbesuch in Münster

Zwei Schlager: Preußen Münster empfängt Borussia Dortmund — Herne - Horst Emscher

Die Fußballsportlichen Auseinandersetzungen werden in Nordrhein-Westfalen trotz der ungünstigen Platzverhältnisse in vollem Umfange weitergeführt. In Gruppe I der Westfalen-Liga interessiert vor allem das Zusammentreffen von Westfalia-Herne mit TuS Horst-Emscher, während in der Parallelstaffel die Dortmunder Borussen den schweren Gang nach Münster zum Spiel gegen die Preußen antreten müssen.

In Berg-Mark steht der alte Schlager VfL Benrath gegen Fortuna Düsseldorf im Mittelpunkt der Ereignisse. Weiter ragen aus dem Programm heraus im Ruhrbezirk: Sportfreunde Katernberg gegen Kray 04 und am rechten Niederrhein: Rotweiß Oberhausen gegen Meidericher SpV.

Auch am Mittelrhein stehen die Tabellenführer vor schweren Aufgaben. So muß der VfR Köln nach Düren 99, während Alemannia Aachen bei Rhenania Würselen zu Punkten zu kommen hofft.

Im Blickpunkt der Nordstaffel Niedersachsen stehen die Spiele der Osnabrücker Vereine und unter ihnen das Treffen Bremerhaven 93 gegen VfB Oldenburg. Ebenso wie die 93, wird auch Werder auf eigenem Platz gegen Lehe Nord sicher über beide Halbzeiten kommen. Eintracht Osnabrück gegen Bremer SV und Blumenthal gegen Rüstringen lassen die Frage nach dem Sieger offen. Weiter spielen Cuxhavener SV gegen Haste und Germania Leer gegen VfL Osnabrück.

Preußen Münster — Borussia Dortmund

Zu einem dramatischen Kampf der Spitzenreiter in der Gruppe 2 der Westfalenliga dürfte es am Sonntag in Münster kommen. Der Tabellenführer, Borussia Dortmund, der am Sonntag den VfL Witten mit 9:0 überfuhr, weilt in Münster. August Lenz, der mit 19 Toren Westfalens bester Torschütze ist, wird mit von der Partie sein. Angesichts der Bedeutung dieses Treffens steht die Elf der Preußen vor einer schweren Aufgabe. Die Borussen wissen, daß es schwer ist, im Preußenstadion zu Erfolgen zu kommen. Wie verlautet, soll Thiemann dem Dortmunder Lenz — übrigens beide gute Freunde aus englischer Gefangenschaft — gegenübergestellt werden. Der Sturm der Preußen wird sonst in alter Form antreten.

Greven 09 weilt in Hombruch und dürfte dort einen schweren Stand haben. Die Grevener beabsichtigen bei diesem Treffen ihre alte bisher gezeigte Form wieder unter Beweis zu stellen. Wenn ihnen auch kein Sieg zufallen dürfte, so sind sie doch gewillt, die Punkte zur Teilung zu bringen.

Handballgauliga in Nordwestfalen

Der Vorstand des „Arbeitsausschusses im Handball für Westfalen" beschäftigte sich auf einer nach Dortmund einberufenen Tagung mit der Auf- und Abstiegsfrage nach Beendigung der Spielserien. Vorerst wurde in diesem Zusammenhang die „Westfalenliga" geschaffen. Diese Zehnergruppe vereinigt 3 Vertreter aus Ostwestfalen, 3 aus Südwestfalen und 4 aus dem Ruhrgebiet, der Gruppe Industrie. Zu den bestehenden Gauligagruppen Ost, Süd und Industrie ist noch eine 4. getreten. Der Vertreter des Ems- und Münsterlandes, Staffelleiter Nolting (Münster) brachte den Antrag auf Bildung einer 4. Gauligagruppe „Nordwestfalen" ein. Noltings Vorschlag, diese neue Gruppe mit 2 Vertretern aus Osnabrück, 3 aus der Bezirksgruppe „Emsland" und 3 aus Münster zu bilden, fand allgemeine Billigung.

Von Zone zu Zone

Salzuflen. Bald Auslandsferngespräche. Eine Anweisung auf Aufnahme des Auslandssprechverkehrs in der britischen Zone wird von der Reichspostdirektion Salzuflen in diesen Tagen erwartet.

Bielefeld. Betriebsrätewahlen im Mai. Der Zonenausschuß der Gewerkschaften beschloß, die Betriebsrätewahlen auf die letzte Woche im Mai festzusetzen.

Bremen. Schnellere Auslieferung der Care-Pakete. Die Transportschwierigkeiten bei der Auslieferung der Care-Pakete sind nunmehr beseitigt. Im Gegensatz zur Beförderung in die amerikanische und französische Zone werden die für die britische Zone bestimmten Pakete mit Lastkraftwagen befördert. In diesen Tagen trafen wieder 32 000 neue Care-Pakete und 330 t Cralog-Liebespakete in Bremen ein.

Hamburg. Hagenbecks „Menschenfänger" gestorben. Der norwegische Kapitän Jacobsen, der für Hagenbeck die ersten Eskimos und Bella-Caola-Indianer nach Europa brachte, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Jacobsen war lange Jahre Kustos des Berliner Völkerkundemuseums.

Hamburg. Raubmörder zum Tode verurteilt. Der 33 Jahre alte Kurt Konrad aus Wattenscheid wurden vom Landgericht in Hamburg wegen Raubmordes an der Flüchtlingsehefrau Luzie Seeger zum Tode verurteilt. Sein 26 Jahre alter Bruder erhielt wegen Beihilfe 10 Jahre Zuchthaus.

Koblenz. Todesstrafe für Schwarzhändler beantragt. Die Vollversammlung der verfassunggebenden Landesversammlung des Landes Rheinland-Pfalz beriet am Mittwoch ein Gesetz, das in besonderen Fällen die Todesstrafe für Schwarz- und Schleichhändler vorsieht.

Wiesbaden. Rauschgifthändler gefaßt. Nach Mitteilung der amerikanischen Militärregierung wurde ein Ring gut organisierter Schwarzmarkt- und Rauschgifthändler aufgedeckt, dem Aerzte und Apotheker aus Sachsen, Berlin und Bayern angehörten.

Frankfurt. Insulinversorgung sichergestellt. 9 166 400 aus den USA und Dänemark eingeführte Einheiten Insulin wurden nunmehr verteilt. Damit ist die Versorgung von 18 000 Zuckerkranken in der amerikanischen Zone sichergestellt.

Frankfurt. Pockenerkrankungen in Hessen. In Wiesbaden stellte man 12 Fälle von Pockenerkrankungen fest. Aus Wahlau in Hessen wurde ein weiterer Fall gemeldet.

Berlin. Olympischer Turm gesprengt. Der 70 Meter hohe Glockenturm des Olympiastadions, der während des Krieges durch eine Explosion im Innern schwer beschädigt worden war, mußte jetzt wegen Einsturzgefahr gesprengt werden. Ueber das Schicksal der 18 Tonnen schweren olympischen Glocke, die mit den Trümmern zur Erde stürzte, ist noch nicht entschieden.

Amtliche Bekanntmachungen

Borken. Zwecks Feststellung von Kriegsschäden an Gebäuden soll eine Kartei angelegt werden, die u. a. auch als Unterlage für kommende Baumaßnahmen dienen wird. Auf Grund der Angaben über den Umfang der Zerstörung, die nur von dem Eigentümer oder dessen Bevollmächtigten gemacht werden können, erfolgt die Einstufung der Gebäudeeinheiten in Schadensgrade. Da die Totalschäden innerhalb der Stadt bereits registriert sind, werden von den Eigentümern dieser Besitzungen keine Angaben benötigt. Die Geschädigten werden ersucht, umgehend auf dem Kriegsschädenamt (in den Stadtwerken) vorzusprechen. Stadtverwaltung Borken. Stadtdirektor.

Auf Grund des § 5 der Fernsprechordnung vom 24. November 1939 nebst Fernsprechgebührenvorschriften und I, 1 wird vom 1. April 1947 an die Grundgebühr für jeden Hauptanschluß des Ortsnetzes Raesfeld von 6 RM auf 5,25 RM ermäßigt. Münster 2 (Westf.), den 4. Februar 1947. Der Präsident d. Reichspostdirektion.

Verlustmeldung und Aufruf. Das von uns auf den Namen Wwe. J. Tepasse, Lowick 17, ausgestellte Sparbuch Nr. 2477 ist verlorengegangen. Der Inhaber des Sparbuches wird aufgefordert, dieses binnen 6 Wochen vom Erscheinen dieses Aufrufes an uns vorzulegen, andernfalls es gemäß § 15 unserer Sparordnung für kraftlos erklärt gilt. Bocholt, den 12. Februar 1947. Hemdener Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H. zu Bocholt i. W.

Verlustmeldung u. Aufruf! Das von uns auf den Namen Johannes Telöken, Raesfeld-Dorf 41/1 ausgestellte Sparbuch Nr. 1772/ET 94 ist in Verlust geraten. Der Inh. des Sparbuches wird aufgefordert dieses binnen 6 Wochen vom Erscheinen dieses Aufrufes an uns vorzulegen, andernfalls es gemäß § 15 unserer Sparordnung für kraftlos erklärt gilt. Raesfelder Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. b. H. zu Raesfeld.

Familienanzeigen

GEBURTEN

Klaus. Die Geburt unseres zweiten Sohnes zeigen wir in dankbarer Freude an: Hildegard Spangemacher geb. Mayerweg, Gerd Spangemacher. Borken i. W., Bocholter Str. 71, den 15. Febr. 1947.

DANKSAGUNGEN

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Anneliese Schenkelberg, Reinhold Küpper. Bocholt, Münsterstr. 31 Neuß a. Rh., Martenstr. 10, im Januar 1947.

Geschäftsanzeigen

Gerhard Willing, Samenhandlung, Habe mein Geschäft eröffnet. Montags bis donnerstags von 14.30 bis 16 Uhr. Samen schon eingetroffen. Bocholt, Dingdener Str. 116.

Hühnerbesitzer! Flügelklammern Hudora-Patent verhindern das Ueberfliegen. Seit Jahren erprobt u. bewährt. 10 Paar 2,40 RM, per Nachnahme. Westfalia-Werkzeugco., (21b) Hagen (Westf.)

Frau Ursel Kosmider, (20) Hannover 1, Postfach, die große und moderne Ehevermittlung Norddeutschlands. Empfangsräume in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Spezialabteilungen mit wissenschaftl. graphologischen u. astrologischen besten Fachkräften, empfiehlt sich Ihnen bei der Suche nach Ihrem Lebensgefährten.

Fußbodenpflege, Reinigen und Bohnern von Parkett-, Holz-, Steinholz- und Zementfußböden. Anfr. unter B 419 an die WN Bocholt.

Ehevermittlungsinstitut Frau W. Dünnwald, Gelsenkirchen, Waldemarstr. 12, vermittelt Ehen aller Kreise. Einheirat seit 27 Jahren. Sprechzeit täglich, auch sonntags. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Stellenmarkt

Stellenanzeigen dürfen nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes veröffentlicht werden

Bedeutende Lebensversicherungsgesellschaft sucht per sofort für größeren Bezirk im Münsterland Inspektor. Geboten werden festes Gehalt, Provision, Reisespesen, Fahrtkostenvergütung etc. Ang. mit Lebenslauf u. M 5359 WN Münster. (52/152/25)

Geweckter Junge zum Austragen von Zeitschriften und sonstigen Botengängen sof. gesucht. Näheres Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Auf größeren Hof wird sofort ein 25- bis 30jähriger Bauernsohn als Verwalter gesucht, der mit allen Arbeiten und landw. Maschinen (Trekker) vertraut ist. Wohnung und einige Morgen Land werden in etwa einem Jahr frei. Näh. WN Borken. (210/133/B1)

Zum 1. April suche ich für meinen größeren landw. Haushalt im Kreise Warendorf eine erfahrene, kath. Bauerntochter als Wirtschafterin od. zuverl. Stütze bei Fam.-Anschl. Angebote an Frau Carl Deckenbrock, Everswinkel, Tel. 14 (172/152 Wa)

Zuverl., in Küche, Haus und Garten erf. Hausgehilfin in Arzthaushalt auf dem Lande zum 1. April ges. Hilfe vorhanden. Frau Maria Falkenstein, Clarholz Kreis Wiedenbrück.

Buchhalter sucht Stellung. Finanz- sowie mod. Betriebsbuchhkalt. mit Kostenverrechn., Steuerkenntnisse, abschluß- und bilanzsicher, gew. Korrespondent, 44 Jahre. Durchschreibe- und Maschinenbuchhalt. Ang. M 592 WN Münster. (215/152/25)

An- und Verkäufe

Garne jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen H. Wagner, Nienberge bei Münster, Dorfbauerschaft 19.

Maschine mit Handbetrieb zur Anfertigung von Schwemmsteinen zu kaufen oder zu mieten gesucht. Evtl. Abgabe von Baustoffen. Angebote u. Nr. 842 an die WN Borken.

Wohnzimmer- oder Einzelmöbel, Kleiderschrank und Vorratsschrank zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Angebote unter NB 839 an die WN Borken.

Ostvertrieb. Ingenieur sucht Reißbrett, ca. 80×60, pass. Reißschiene und zwei Dreiecke, ca. 25 cm Seitenlänge, käuflich zu erwerben. Frdl. Angebote an Ing. L., Oelwein, Westenborken 17 über Borken.

Zwei Blattgeschirre zu verkaufen oder zu tauschen. Heinrich Kämer, Ramsdorf, Bilandstraße.

Vier Pferdetröge, 80—90 cm lang, aus glasiertem Ton, zu verkaufen oder tauschen. Näh. unt. NB 837 an die WN Borken.

Tauschanzeigen

Biete Damenunterwäsche, suche guten Anzugs off. Näh. WN Borken.

Biete Babywolle; suche Porzellan. Näheres WN Borken.

Dreiteilige Matratze mit Keilkissen gegen guterhalt. Anzug zu tauschen gesucht. Frau Kloppenborg, Gellerstraße 28a.

Biete Pony, suche Kuh oder Rind. Näh. Rademacher, Rhede.

Biete Brennmaterial, suche Kinderwagen. Näh. WN Borken.

Biete Volksempfänger u. guterhaltenes Damenfahrrad, suche Kleiderschrank od. Nähmaschine. Näh. WN Borken.

Schöne, schwere Fuchsstute (k. v.), April fohlend, gegen leichtere 2—3j. zu tauschen ges. Näh. WN Borken.

Biete junge, tragende Kuh, suche 1—2j. Kaltblutstute. Näh. WN Borken.

Puppenwagen, 1 Paar gute Knabenschuhe, Gr. 35, u. Mädchenschuhe, Gr. 29, nach Vereinbarung zu tauschen. Näh. WN Borken.

Biete Dachziegel, suche gebr. Dachziegel. Ziegelei Aug. Tempelmann, Borken.

Gebrauchter Küchenherd, Kaninchenställe u. größeren fast neuen Handwagen nach Vereinbarung zu tauschen. Näh. WN Borken.

Nähmaschine (Teutonia), gegen leichten Ackerwagen zu tauschen. Näheres WN Borken.

Neuwertiges Herrenfahrrad gegen Teppich, 2x3 m, zu tauschen. Näh WN Borken.

Behelfsherd gegen Couch od. Chaiselongue zu tauschen. Näheres Rademacher, Rhede.

Biete Kostümstoff u. sonstiges für vier Autoreifen, 5x16, mit Schläuchen. Angeb. unt. NB 836 an die WN Borken.

Biete Oberbett, suche guterhaltenes Damenfahrrad, Näh. WN Borken.

Drei Meter guten Damenkostümstoff gegen guten Herrenanzugstoff zu tauschen ges. Näh. bei Klinkenbusch, Velen.

Biete neuwertige Herrensportjacke, Gr. 44—46, dunkelblaugrund., suche Erstlingswäsche. Näh. WN Borken.

Hohe braune Kinderschuhe Gr. 23 gegen Gr. 25 u. Mädchenhalbschuhe Gr. 32 gegen Gr. 37 zu tauschen ges. Näh. Frau Bierwald, Ramsdorf.

Tragendes Schwein, in drei Wochen ferkelnd, gegen Stroh oder nach Vereinbarung zu tauschen. Näh. Frau Bierwald, Ramsdorf.

Schafbock gegen Läuferschwein zu tauschen. Näh. Frau Bierwald, Ramsdorf.

Sofa gegen Couch oder Chaiselongue zu tauschen. Näh. Th. Bröring, Werth 112.

Biete guterh. Sofa oder Oberbett, Unterbett und Kopfkissen, suche gr. Waschfaß bzw. guterh. Damenfahrrad mit guter Bereifung. Näh. WN Borken.

Suche elektr. Waffeleisen u. Bügeleisen, biete Nähkasten (ausziehbar), Damenhalbschuhe Gr. 38, Bestecke oder Sonstiges. Näh. unter NB 844 an die WN Borken.

Guter, fehlerfreier Fuchswallach, zweijährig, gegen älteres Handpferd zu tauschen gesucht. Ang. unter NB 845 an die WN Borken.

Decke und Schlauch, 450—17, gegen gleiches 500—550—16 zu tauschen. Gebr. Schlattmann, Borken, Tel. 109.

Biete Bestecke, Briefwaage, Herrenhalbschuhe Gr. 43, Damenschuhe Gr. 38 und anderes, suche Fahrradbereifung, Herrenportemonnaie oder Inlett für Kopfkissen. Näh. unter NB 843 an die WN Borken.

Suche Pantoffeln Gr. 47, biete blaue Drillichschürze oder sonstiges. Näh. WN Borken.

Biete Damenschuhe Gr. 38 und Verschiedenes, suche elektr. Waffeleisen. Ang. unter NB 841 an die WN Borken.

Suche Aktenschrank (Rollschrank) und kl. Büroschränkchen zu kaufen. Herrenüberzieher oder Anzug (fast neue Vorkriegsware) oder Kokosteppich, Herrenschuhe und Servierwagen können in Zahlung gegeben werden. Ang. unter 840 an die WN Borken.

Verschiedenes

Lebenskamerad, die Eheanbahnung für alle (22a) Leichlingen, postlagernd E L 511.

Wer erteilt engl. Unterricht für Fortgeschrittene? Näh. WN Borken.

Biete Herren-Uebergangsmantel (graugrün) dem, der mir ein Behelfsheim (Holz) zum Kauf vermittelt. (2—3 Räume). Angebote unter NB 838 an die WN Borken.

Suche in Dingden u. näh. Umgebung für einen 14jähr. Vollwaisen, der die Lehre in Dingden antreten will, ein leeres Zimmer od. Schlafgelegenheit, Bett vorhanden. Zu erfr. bei Familie Gerh. Spitthoff, Dingden-Lankern 42b

Verloren - Gefunden

Am 18. 2. linken Damenfausthandschuh auf der Dinxperloer Str. nach Holtwick verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Bocholt, Blücherstr. 67.

Blauer Stein mit Goldader aus Herrenring verloren am 15. 2. 47. Gegen Belohnung abzugeben Bocholt, Hagestr. 1.

Auf der Ringstr. von Hemden nach Spork Geldbörse mit Inhalt gefunden. Näheres Geschäftsstelle der WN Bocholt.

Brauner Kinderschuh auf dem Wege v. Hauptzollamt bis Post verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres WN Borken.

Dienstag, 19. Febr., auf der Raesfelder Straße eine Wolldecke gefunden. Näheres WN Borken.

Am 6. 2. 1947 auf der Reichstraße 67 von Rhedebrügge bis Borken ein neuer Damenhut (Kappe) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in Borken, Burloer Str. 1, abzugeben.

Suchdienst

Achtung Rußlandheimkehrer! Welcher zurückgekehrte Soldat oder Kriegsgefangener kann Auskunft geben üb. den Verbleib unseres Sohnes Erich **Haltenberg,** geb. am 8. 3. 26 Letzte Fp.-Nr. 48 201 B, ausgerückt von Detmold am 25. 12. 44 nach Julienhöfen in Ostpreußen. Von dort die letzte Post am 6. 1. 45. Am 26. 7. 46 soll er mit dem 15. Transport von Rußland nach Frankfurt a. O. entlassen sein und sich dort im Rundfunk gemeldet haben. Nähere Auskunft erb. Familie Wilh. Haltenberg, Oelde, Bergeler 26.

Wer kann Auskunft geben über den **Obergefr. Heinrich Funke?** Zuletzt in einer Kraftfahrzeugwerkstatt, Fp.-Nr. 32 577 D. Letzte Nachr. vom 20. 6. 1944 aus dem Mittelabschnitt (Raum Witebsk). Nachr. erbeten an Heinr. Funke, Westbevern i. W., Dorf 31.

Heute nacht um 11.15 Uhr nahm Gott unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

Wwe. Heinr. Fooke

Maria geb. Wessing, im Alter von 80 Jahren, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, zu sich in seinen ewigen Frieden. Ihr schlichtes, in tiefer Gläubigkeit geführtes Leben, war nur Liebe und Sorge für uns. Wir bitten um ein stilles Gebet. Die trauernden Angehörigen. Borken, Bocholt, Fürstenfeld (Oststeierm.), Rheurdt, Ochtrup, Kriegsgefangenschaft Stalingrad, Pessin (Westhavelland), den 16. Febr. 1947.

Der allmächtige Gott nahm meinen lieben Mann, unseren guten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Siegfried

im Alter von 78 Jahren zu sich in sein ewiges Reich. Frau Johanna Siegfried geb. Sinon mit Kindern u. Angehörigen. Bocholt, Weddigenstr. 11, Büderich, Dinslaken, in Rußland vermißt, den 12. Febr. 1947. Beerdigung hat stattgefunden.

Der allmächtige Gott nahm am 8. Februar 1947, um 2.30 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Heinrich Ridder

zu sich in ein besseres Jenseits. Er starb an den Folgen einer Hirnverletzung, die er sich am 6. Febr. 45 in Ostpreußen zugezogen hatte, plötzlich und unerwartet, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, im 48. Lebensjahre. Wir beugen uns dem Willen Gottes und bitten um ein Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen. In tiefem Schmerz: Frau Heinrich Ridder, Anna geb. Tenbensel, Maria, Josef und Alfons als Kinder und die übrigen Anverwandten. Bocholt, Schwabenstr. 2, Biemenhorst und Lowick. Beerdigung hat stattgefunden.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim plötzlichen Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters danken wir herzlich. Frau Karl Weising geb. Schwenken, Martha Weising. Das Sechswochenseelenamt findet statt am Montag, 24. 2., 8.30 Uhr, in der St.-Johannis-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nach Gottes hl. Willen verschied heute morgen um 8 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Josef Kuhmann

verw. Uebbing, Anna geb. Dooda, im Alter von 81 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten: Die trauernden Angehörigen. Borken, Rußland, Dorsten, Gemen, Südlohn, Stadtlohn, den 15. Februar 1947.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute um 13 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Becking

Er starb nach langem, schwerem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 75 Jahren. Sein sehnlichster Wunsch, seine beiden Söhne noch einmal zu sehen, ging nicht in Erfüllung. Sein Leben war treue Pflichterfüllung und Sorge und Liebe für die Seinen. Gott möge ihm den ewigen Frieden schenken. In tiefer Trauer: Frau Katharina Becking geb. Eiting nebst Kindern u. Anverwandten. Bocholt, Annastr. 9, Biemenhorst, Lowick, Franz, Kriegsgefangenschaft, in Rußland vermißt und Borken, den 10. Febr. 1947. Die Beerdigung hat stattgefunden.

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Vater, meinen geliebten ältesten Sohn, unseren guten Bruder

Maximilian Friedrich Freiherr von Boeselager-Eggermühlen

Herr auf Eggermühlen, Gefr. in e. Pionierzug, zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich. Er fiel im Alter von 37 Jahren bei den schweren Kämpfen um Friedeberg (Neumark) in den letzten Januartagen 1945. Seine liebe Seele wird der Fürbitte der Priester beim hl. Opfer u. dem Gebet der Gläubigen empfohlen. Haus Eggermühlen über (23) Ankum i. Hann., Bez. Osnabrück, den 9. Febr. 1947. Mariaschnee Freifrau von Boeselager-Eggermühlen geb. Gräfin von Galen, Maria Freifrau von Boeselager-Eggermühlen geb. von zur Mühlen. Die feierlichen Seelenämter haben stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Tode meiner lieben, unvergeßlichen Mutter, meiner guten Schwiegermutter u. Oma, Frau Wwe. Helene Boltrath geb. Beekmans, sagen wir allen unsern herzl. Dank. Das Sechswochenseelenamt findet statt am 26. 2. 47, 6.30 Uhr, in Hl. Kreuz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes, Vaters, Bruders und Onkels Bernhard Deppe sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Frau Wwe. Bernhard Deppe, Borken. Das Sechswochenseelenamt findet statt am Montag, 24. Febr., 8.30 Uhr, in der St. Johanniskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.